

Seitungspreis:
Monatlich 30 Pf. — Bogenpreis 10 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich Mk. 1.75 und halbjährlich Mk. 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitungszeile ober deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 50 Pf. für auswärts 60 Pf. Beilagen-
gebühr pro Tausend Mk. 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
1. Vaterlands-Blatt „Pfeil“. — 2. „Wiesbadener Anzeiger“. — 3. „Landwirtschaft“. — 4. „Der Bauer und die Arbeiter“. — 5. „Wiesbadener Anzeiger“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Carl Baumert in Wiesbaden.

Nr. 114. Postzeitungsliste Nr. 8167. Samstag, den 17. Mai 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Ein kritischer Moment.

Jetzt soll es sich entscheiden, ob aus den Verhandlungen unter den Buren-Streitern der von den Engländern so heiß ersehnte Friede hervorgeht oder nicht. Während geraume Zeit hindurch an der Themse recht optimistische Anschauungen laut wurden, ist bekanntlich in den letzten Tagen wieder die frühere Unsicherheit oben auf gekommen! Etwas Gewisses weiß man nicht, das ist die Signatur des Tages. Der Umstand, daß Lord Kitchener den Mund wieder recht voll nimmt, scheint darauf hinzudeuten, daß dem Volke der Briten nicht bald gesagt werden wird: Friede wird allerdings wohl nicht, aber siegen thun wir schließlich doch! So ist ein Trostmittel bei der herben Enttäuschung vorbereitet, die zweifellos Platz greifen wird, wenn die Buren sich den britischen Lockungen gegenüber unzugänglich erweisen sollten. Dem Gros des englischen Volkes will es gar nicht in den Kopf, daß seine Angehörigen auf dem heißen afrikanischen Boden weiter dulden und darben sollen, man meint, es sei nun gerade lange genug. Und in einer Mischung von Galgenhumor und Verdruss denkt mancher Brite bereits: Wenn die Buren gar nicht englisch werden wollen, so mögen sie bleiben, was sie sind! Es ist früher ohnedem gegangen, es wird auch in Zukunft ohnedem gehen! So haben sich unter den bitteren Erfahrungen der kaiserschen Glücksgöttin die Anschauungen in England geändert, man möchte diesen Feldzug vom Hals haben, der eine unausgesetzte Blutsteuer bedeutet und die britische Autorität schädigt. Man ist auf eine solche Kriegsdauer — es sind nummehr bald 32 Monate — nicht gewöhnt, und die englische Verfassung rechnet zu wenig damit. Wenn alle Kreise der Bevölkerung gleichmäßig zum Kriegsdienst herangezogen wären, so würden manche Empfindungen unterdrückt werden, die sich heute gebieterisch geltend machen. Aber zu diesem Schritt ist das englische Parlament nicht zu bewegen.

Die Londoner Regierung ist den Buren weit entgegen gekommen; sie hat selbst darin gewilligt, daß die sogenannten Rebellen aus der Kaptologie durch einen königlichen Gnadenakt Verzeihung für ihre Auflehnung erhalten sollen; sie ist bereit, den Besitzern der zerstörten Farmen erhebliche Summen auszugeben, damit jene ihren Betrieb wieder aufnehmen können. Allerdings blieb den Engländern auch gar nichts anderes übrig, wenn sie Ackerbau und Viehzucht im Lande wiederherstellen wollten; von ihren Verbündeten, den eingeborenen Kaffern, können sie doch eine solche Kulturfähigkeit nicht erwarten. Nur in dem einen Punkt, dem Zugeständnis der Unabhängigkeit der Buren, kann England sich nicht zur Nachgiebigkeit entschließen, König Eduard soll Herr von Transvaal und von Oranje-Freistaat bleiben. Darum steht sich heute Alles, und wenn die Buren bei ihrer früheren Gesinnung verharren, so kann der Kampf erst zu Ende kommen, wenn es keine Unabhängigkeitskämpfer mehr giebt, wenn das letzte Häuflein tot oder gefangen ist. Dann hätten die Engländer allerdings das Land, aber als menschen-

leere Wüste. Denn andere Weiße werden die harte Arbeit nicht übernehmen.

Die Buren haben um ihre Freiheit mehr wie Gut und Blut gewagt, sie haben die Fortführung der Frauen und Kinder in die Konzentrationslager dulden müssen, weil sie es nicht hindern konnten. Nachdem die Tapferen so viel erlitten, ist nicht zu erwarten, daß sie früher die Waffen niederlegen, als der letzte Hoffnungspunkt erloschen ist. Und so weit sind die Dinge kaum gebiegen. Lord Kitchener will in einer Woche beinahe wieder tausend Mann gefangen haben. Rechnet man den von ihm angegebenen Verlust seiner Gegner vom ersten Januar bis heute zusammen, so kommen mindestens so viel Leute heraus, als auf Seiten der Buren überhaupt noch im Felde stehen können. Die Sache kann also nicht stimmen, sie hat früher nicht gestimmt und stimmt auch jetzt wieder einmal nicht. Noch sind die Buren nicht so zusammengeschmolzen, daß Widerstand Bahnstrecke wäre, in London würde dann das Kriegsministerium nicht mit der Nothwendigkeit weiterer Truppennachschüsse rechnen.

Doch die englischen Minister sich weigern, die Buren für unabhängig zu erklären, die vollzogene Annexion von Transvaal und Oranje-Freistaat wieder aufzuheben, kann man ihnen nicht gerade verdenken, das wäre eine ziemliche Blamage. Sie haben ohnehin weit mehr nachgegeben, als früher von ihnen für möglich erklärt wurde. Es ist nur die Frage, was am Ende werden soll! Wenn alles auf sich beruhen bleibt, behalten die britischen Regimenter die Bahnstrecken, die Buren das übrige Land, und die Kriegsausgaben bleiben für das kaiserliche Reich enorm. Damit könnte sich aus dem Burenkrieg ein schleichendes Leiden entwickeln, welches dem englischen Staatsorganismus die allerbesten Kräfte raubte. Die Gegenwart, in welcher die südafrikanischen Freiheitskämpfer über Krieg und Frieden entscheiden sollen, ist kritisch, aber die Zukunft mag für John Bull noch viel kritischer werden. Die vorbereitete glänzende Königskrönung nimmt sich jedenfalls nicht passend in dem allgemeinen trüben Bilde aus.

Wir erhalten ferner folgende Depesche:

* Berlin, 16. Mai. Einer Londoner Depesche zufolge will der Daily Express erfahren haben, Samstag finde die entscheidende Konferenz zwischen Kitchener, Milner und Schall Burger in Pretoria statt. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes fehlt. Man nimmt vielmehr in London an, daß die Verhandlungen bedeutend länger dauern werden. Nach einer Meldung aus Pretoria soll die Buren-Versammlung im Felde nicht günstig für den Frieden ausgefallen sein. Ende dieses Monats schickt das Kolonialamt drei Sachverständige nach Südafrika, die über den dortigen Handel berichten sollen. Als Grund hierfür wird angeführt, daß die deutsche Industrie große Waarenlieferungen liegen hat zur sofortigen Abhebung nach Südafrika nach dem Friedensschluß. Von Amerika gelte dasselbe.



Wiesbaden, 16. Mai 1902.

Das neue Volkschul-Lesebuch.

In dem schon erwähnten Erlaß über das neue Volkschul-Lesebuch spricht der Kultusminister sich nicht nur für die Uebernahme von Stücken der neuesten Buchliteratur in das Volkschul-Lesebuch aus, sondern er empfiehlt auch die Aufnahme geeigneter Zeitungs-Ausschnitte. Es heißt hierüber: „Das Lesebuch soll Stücke aus den besten Schriften unserer Literatur, soweit sie dem kindlichen Verständnis zugänglich sind, bieten. Es sind nicht nur die Schriftsteller der älteren Zeit bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts zu benutzen, sondern auch die neuesten literarischen Entdeckungen, und zwar ist ebenso die Poesie, wie die Prosa, und die Zeitungs-Literatur mit Stücken, die durch ihren Inhalt, wie durch die Form ihrer Darstellung den geistigen Anforderungen entsprechen, zu verwenden. Innere Gründe fordern, daß die Entlehnung möglichst wortgetreu sei. Das Kind soll durch das Lesebuch die Befähigung gewinnen, Bücher und dergleichen lesen zu lernen, wie sie das Leben ihm später bieten wird. Nur in den dringendsten Fällen sind Veränderungen der Form angingig, die den Sinn nicht beeinflussen. Dichtungen übertragen solche nicht ohne Einbuße ihres poetischen Gehaltes; Uebersetzungen bleiben darum bei diesen ganz ausgeschlossen; der Reichtum unserer Literatur auf diesen Gebieten gestattet es. Eingehendste Sorgfalt verlangt die Rechtschreibung und Interpunktion. In der Grammatik sind sogenannte Verbesserungen zu vermeiden, die selbst vor unseren Klaffern nicht Halt machen.“

Loubets Rußlandsreise.

Nach einem Telegramm aus Petersburg bestätigt es sich, daß infolge großer Eistörungen im finnischen Meerbusen das französische Geschwader mit dem Präsidenten Loubet nicht in Kronstadt landen, sondern Reval anlaufen wird. Dortin geht auch das russische Geschwader ab. Von Reval wird die Reise mit der Eisenbahn nach Jarkoje Selo zurückgelegt werden.

Strike in Stockholm.

Aus Stockholm wird telegraphirt: Droschken, Omnibusse, Eisenbahn und Dampfboote haben den Betrieb eingestellt. Da auch die Seher sich dem Ausstände anschließen wollen, werden die Zeitungen nicht erscheinen können.



Wiesbaden, 15. Mai.

5. Tag. — Der schwarze Domino.

Was an dem Componisten des „Schwarzen Domino“, der als Autor der „Stimmen von Portici“ und des „Fra Diavolo“ sich längst das deutsche Bürgerrecht erworben hat, für uns Deutsche beinahe am interessantesten ist, ist daß der große französische Meister als 64jähriger Greis seinen Geist während der Schreckensherrschaft der Komune in Paris ausschüttete.

Die Wahl seiner komischen Oper „Der schwarze Domino“ mit ihrem lustigen und flotten Libretto von Scobie hat die Festspiele zu einer interessanten, geistreichen und amüsanten Nummer vermehrt. Während die beiden aufgeführten Opern von hiesigen Mitgliedern der Königl. Bühne gegeben wurden, war heute ein illustres Trio von Gästen herangezogen worden. Frau Wedekind (Dresden) als Angela, Herr Rebe (Berlin) als Lord Elford und Herr

Antbes (Dresden) als Massarena, das sind Zugkräfte ersten Ranges.

Gefanglich boten zwar die Herren-Rollen den Gästen keine Gelegenheit, ihre Kunst mit ganzer Leuchtkraft strahlen zu lassen — Herr Rebe als Lord Elford hat mehr zu sprechen, als zu singen — indessen konnten die Herren in der Darstellung zeigen, daß sie ebenso gute Schauspieler als Sänger sind.

Eine reiche Gelegenheit, ihre längst erprobte Gesangsvirtuosität zu zeigen, bot sich der Dresdener Nachtigall Frau Wedekind. Das Spiel der heimlich auf dem Maskenball erscheinenden Angela war zuerst ein vollständig ruhiges, kalt berechnendes, und erhob sich dann, den Situationen gemäß, zu wärmerer, scherzvoller und sogar toller Interpretation. Die Romanze im ersten Akt „Eine Fee, in Gefahren stets Dir nah“, welche sie dem scheinbar schlafenden Massarena singt, erweckte das ungetheilteste Interesse für die Dresdener Künstlerin, das sich während des Verlaufes des Abends stets steigerte. Das aragonische Lied im zweiten Akt war eine vollendete Leistung der Frau Wedekind. Ihre zarte eigenartig schöne Stimme ist von seltener Tragfähigkeit, ihre Kunst des Athmens ist einfach unübertrefflich, wie ihre Coloraturen an Geschmeidigkeit und Eleganz kaum einen Wunsch offen lassen. Im dritten Akt trat eine Ermüdung beim Vortrag ein, die sich in kleinen Detonationen kundgab, jedoch den Gesamteindruck kaum zu stören vermochte.

Die schöne Tenorstimme und das vornehme Spiel des Herrn Antbes als Massarena erzielten die angenehmste Wirkung und der seine Humor des Herrn Rebe als deutsch sprechender Lord entzückte allenthalben.

Eine dankbare Aufgabe fiel Herrn Henke als Graf Juliano zu; er löste dieselbe mit dem bewährten frischen Spiel- und Gesangstalent, mit welchem er sich stets Beifall erringt.

Hr. Triebel und Hr. Robinson waren vorzüglich am Platz als Stützdamen Brigitte und Ursula und Hr. Tomshil gefiel mit Recht sehr als Wirtschafterin Claudia; ihr Spiel war natürlich und künstlerisch abgerundet und ihr gesanglicher Vortrag tonlich und ohne merkbare Anstrengung.

Auch die kleinen Rollen waren bestens besetzt: Gertrude durch Hr. Schwarz und Lopez durch Herrn Martin.

An Stelle des vermutlich indisponierten Herrn Schwieger trat als Verwalter Hil-Perez Herr Adam aus Darmstadt, der, wie schon früher berichtet wurde, auf der Bühne den talentierten Anfänger zeigt.

Die Dekorationen und Costüme zeigten wieder den bewährten vornehmen Geschmack der Intendantur, die Gruppierungen, wie z. B. die Scene des Chors in Julianos Spielzimmer, zeigten sichtbar die unsichtbare Hand des Regisseurs.

Als Kapellmeister fungirte wieder Herr Prof. Schlar, der den künstlerischen Schwerpunkt auf die abgetönte, discreteste Begleitung legte und das Ensemble trefflich zusammen hielt. Bei den Tempi zeigte sich, wie schon in den vorhergehenden Opern, manche Verschleppung. Die komische Oper „Das Lustspiel der Musik“ vertritt ebenso wenig wie das gesprochene Lustspiel allzu viel sentimentale Anwandlungen.

Es ist auffallend, daß an der musikalischen Leitung der diesjährigen Festspiele in keiner Weise Herr Kapellmeister Prof. Mannstaedt partizipirt, um so auffallender, als sich derselbe hier der größten Beliebtheit und Werthschätzung von Seiten des Theaterpublikums erfreut. Die Gründe, weshalb diese Zurücksetzung stattfindet — wenn Zurücksetzung hier das rechte Wort ist — kann ich dem Leser nicht verrathen, da ich sie nicht kenne und selbst nicht errathen kann.

G. D.

Jedesmal ist bei windstilletem Wetter eine unbeschriebene Rauchwolke erzeugt worden, und man hoffte nach den Berichten von der Uhr und aus dem Rauch allgemein, die niederen Lagen vor Frost schützen zu können. Das hat sich leider nicht bestätigt, denn gerade in den heräuferten Lagen der einzelnen Orte sind auf fallender Weise die Weinberge am 8. Mai d. J. stärker erfroren als anderwärts. — Nach genauer Beobachtung ist die Wirkung des Rauches auf die Temperatur so minimal, daß die dichteste Rauchwolke kaum genügt, um die Kälte $\frac{1}{2}$ bis 1 Grad zu reduzieren. Bei 2 bis 4 Grad Kälte sind fast die Hälfte der jungen Triebe der tieferen Weinbergslagen erfroren. Da der Kältepunkt nicht unbedeutend ist und nennenswerthe Erfolge nicht erzielt wurden, so dürfte, meint die „Frl. Bg.“ das Räuchern künftig vernünftigerweise unterbleiben.

Schiff, 16. Mai. Herr Lehrer Uller von dem hier nahen Weiskirchen wurde in der Generalversammlung des dort seit längerer Zeit bestehenden evangelischen Vereins einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Vimburg a. L., 15. Mai. Wie der „Rassauer Bote“ meldet, wurde als Kandidat für den Reichstags- wie den Landtags-Wahlkreis Montabaur für den verstorbenen Dr. Vieber Dr. jur. Dahlmann aus Oberstein a. d. Nahe aufgestellt.

Vimburg, 15. Mai. Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt in der Zeit von Mittwoch, den 21. Mai bis Samstag, den 24. Mai, im Saale der „alten Post“ in Vimburg einen ständigen Vortragskursus für praktische Landwirthe des Kammerbezirks abzuhalten. Der Kursus ist in der Weise geplant, daß von Mittwoch, den 21. bis einschließlich Samstag, den 24. Mai, täglich von 8—12½ Uhr Vormittags (am Samstag bis 1½ Uhr Nachmittags) und von 2—3 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Nachmittags Vorträge über die wichtigsten Kapitel der Ackerbau- und Düngerkunde, der Viehzucht (Aufzucht und Fütterung des Rindviehes), der Viehhaltung und Viehpflege, des Kollereiwesens, über Anbauversuche und Futterbau, über den gegenwärtigen Stand der Bodenbakteriologie und über wichtigere Rentabilitätsfragen abgehalten werden sollen. Im Anschluß an diese rein landwirtschaftlichen Vorträge sollen noch Vorträge über Seuchenwesen, insbesondere argentinischen Landwirtschaft einschließen. An sämtlichen vier Vortragsagen sollen Nachmittags im Anschluß an die Vorträge Besprechungen über die Vortragsgegenstände stattfinden. Der Kursus ist unentgeltlich und sämtlichen Landwirthen des Kammerbezirks und deren Frauen und Töchtern zugänglich. Um einen ungefähren Ueberblick über die Anzahl der Teilnehmer zu erhalten, ist es erwünscht, daß die Anmeldungen zu dem Kursus möglichst bald erfolgen. Es wird ersucht, die Anmeldungen mittels Postkarte an Herrn Königl. Landrath, Geh. Reg.-Rath Rabe in Vimburg einzufenden.

Der Kaiser in Wiesbaden.



Wiesbaden, 16. Mai 1902.

Prinz Heinrich Carl von Hessen und Prinzessin Margarethe. — Der Kaiser oder die moderne Opernproduktion. — Ein Scherzwort des Kaisers. — Im Casino. — Ordensverleihungen. — Die Rückkehr vom Casino. — Regierungsgeschäfte. — Die Ankunft des Großherzogs von Hessen. — Fahrt zum Theater. — Abmarsch des Gomburger Bataillons. — Herrenabend bei Herrn v. Hülsen. — Marischall Niel-Rosen. — Der König von Schweden. — Die Abreise des Kaisers.

Infolge Verpöndigung der Parade von 10 auf 12 Uhr mußten wir gestern von einzelnen Berichten wegen der vorgezeichneten Zeit Abstand nehmen und tragen dieselben heute noch nach.

Nach der vorgestrigen Aufführung der „Lustigen Weiber von Windsor“ nahm der Kaiser Veranlassung, sich in bemerkenswerther Weise über die moderne Opernproduktion auszusprechen. Nach der Vorstellung empfing der Kaiser, wie bereits kurz gemeldet, Gedwig Kaufmann, die Darstellerin der Frau Pluth. Nachdem er der Künstlerin seine Anerkennung über ihre Leistung ausgesprochen hatte, machte der Monarch die folgenden bezeichnenden Bemerkungen: „Ich habe Nicolais „Lustige Weiber“ zuletzt in meiner frühesten Jugend gehört. Auch heute hat die Oper wieder erfrischt und wohlthuend gewirkt. Es ist ein Unglück, daß Nicolai so früh dahinschied, da die moderne Opernproduktion nur mit Orchester arbeiten, die die Stimmen verschlingen. Heute, da Melodien so wenig berücksichtigt wird, empfindet man den Werth eines Werkes wie die „Lustigen Weiber“ erst recht, und darum liebe ich diese Oper so.“

Prinzessin Margarethe von Preußen traf gestern mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Friedrich Carl von Hessen, 11.20 Uhr Vormittags auf dem Taunusbahnhof ein. Der Kaiser nebst Gefolge, sowie der Polizeipräsident Prinz von Ratibor waren zur Begrüßung auf dem Bahnhof erschienen. Der Kaiser begrüßte seine Schwester und seinen Schwager herzlich und fuhr dann mit der Prinzessin zum Schloß, während der Prinz Friedrich Carl von Hessen allein einen Wagen bestieg. Bei der Parade wurde der Kaiser von seinem Schwager, dem Prinzen Friedrich Carl von Hessen, zu Pferde begleitet. Der Kaiser, welcher bei allen dienstlichen Anlässen, wie z. B. Paraden, einen tiefen Ernstes Gesichtsausdruck hat, was auch gestern der Fall war, zeigte sich nachher äußerst guter Laune, was daraus hervorgeht, daß er nach der Parade zu seiner Schwester scherzend äußerte: „So, jetzt kannst Du wieder

der abfahren, die Parade ist ja vorbei, was willst Du also noch hier?“ Hierbei lachte der Kaiser herzlich mit seiner Schwester, was von den nahestehenden Herren beobachtet wurde.

Ueber die Feier im Casino wird berichtet: Prinzessin Margarethe begrüßte das Offizierskorps und der Kaiser gedachte in längerer Ansprache rühmend des Regiments, dem er sein Bild schenkte. Eine große Anzahl Ordensverleihungen sind, wie schon gestern mitgeteilt, erfolgt; der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit allen Dekorirten. Es erhielten: Oberst v. Jacobi den Kronenorden 2. Klasse, Oberstleutnant v. Blankenburg den Kronenorden 3. Klasse, und die Hauptleute v. Wright (William) und v. Bardeleben den Rothen Adlerorden 4. Klasse; von der Viebrücker Unteroffizierschule Hauptmann Eitner denselben Orden; ferner von Zivilpersonen: Schulinspektor Kinkel und Schularzt Dr. med. Fr. Cury den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

Nach Beendigung der Frühstückstafel im Offizierscasino kehrte der Kaiser mit seiner Schwester um 1½ Uhr ins Schloß zurück. Neben ihm saß Prinzessin Margarethe, während im zweiten Wagen Prinz Friedrich Carl und Generalleutnant Graf von Hülsen-Gaeseler Platz genommen hatten. Punkt vier Uhr begleitete der Kaiser seine Schwester zur Bahn. Prinzessin Margarethe, welche rechts vom Kaiser saß, trug einen kostbaren Rosenstrauß. Es folgten im zweiten Wagen Prinz Friedrich Carl mit Graf von Hülsen-Gaeseler, und im 3. Wagen die Hofdame. Der Abschied war ein äußerst herzlicher. Der Kaiser küßte seine Schwester mehrmals. Schon 4.10 Uhr kam der Kaiser vom Bahnhof zurück, jubelnd von der mittlerweile angesammelten Menschenmenge begrüßt. Man hatte nicht erwartet, daß der Kaiser so bald vom Bahnhof zurück sein würde. Eine Dame aus der Wilhelms-Heilanstalt, — die Frau des Herrn Direktors — ging deswegen schnellen Schrittes am Schloß das Trottoir entlang und war beinahe bis zum Einfahrtsthor gekommen, als der Kaiser vorbeifuhr. Die Dame grüßte den Kaiser, welcher sie erkannte, mit tiefem Hohn, worauf der Kaiser, welcher sich sichtlich über die Verblüfftheit der Dame amüßte, freundlich dankte. Noch unter der Thorsahrt drehte sich der Kaiser, der vorzüglicher Laune zu sein schien, in dem Wagen um und winkte ihr mit der Hand grüßend zu. Gegen 4.20 Uhr wurden unter der Leitung des Oberstallmeisters Graf von Wedel die Pferde ausgeritten, und zwar folgten Herrn von Wedel, der die Cavalkade anführte, 7 Kaskaden zu Pferd. Auch der Schimmel des Kaisers befand sich unter den Pferden. Die Zeit von 4.10 Uhr — von der Rückkunft vom Bahnhof — bis gegen 6 Uhr widmete der Kaiser den Regierungsgeschäften. Unter anderem hielt er Cabinetsrath von Ducas, Chef des Zivilcabinetts, sowie Generalleutnant von Scholl, Vortrag. Während dieser Zeit hatten die Postboten scheinbar strammen Dienst, denn zu Fuß und zu Rad war ein lebhafter Verkehr zwischen Schloß und Postamt. Mittlerweile war es in der Stadt bekannt geworden, daß die Ankunft des Großherzogs von Hessen gegen 6 Uhr zu erwarten sei. Infolge dessen hatte sich auf dem Schloßplatz wieder eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Die Menge stand wieder bis hinauf zum Rathhaus, wie am ersten Tage. In der Burgstraße und Wilhelmstraße bildeten die dichtgedrängten Menschenmassen Spalier bis zum Bahnhof. Jeden Minuten vor sechs Uhr verließ der Kaiser das Schloß in Begleitung des Adjutanten Graf von Hülsen-Gaeseler. Der Kaiser trug Kasakten-Uniform. Der Zug, welcher 6.02 einlaufen sollte, kam mit einer Verspätung von 5 Minuten an. Ueber die Ursache dieser kleinen Verspätung hören wir folgendes: Als der Zugführer in Kasak das Zeichen zur Abfahrt gab, war es dem Maschinenführer nicht möglich, den langen Zug von der Stelle zu bringen. Erst als eine Dampfmachine, welche am Schluß des Zuges angesetzt, aus dem Güterbahnhof requirirt war, konnte die Weiterfahrt erfolgen, wodurch bis Wiesbaden eine kleine Verspätung entstand.

Bei der Ankunft im Taunusbahnhof eilten sich Kaiser und Großherzog elastischen Schrittes entgegen und umarmten sich. Die Menge brach dabei in tosenden Beifallsjubel aus. 6.15 Uhr kamen die Wagen wieder durch die Burgstraße zurück. Im ersten Wagen saß der Kaiser und rechts von ihm der Großherzog von Hessen; im zweiten Wagen saßen Generalleutnant Graf von Hülsen-Gaeseler und zwei Offiziere, welche die Begleitung des Großherzogs bilden. Abermals erfüllte ein freudiges Jauchzen den Schloßplatz beim Anblick der beiden Herrscher. Wie es uns schien, hat der Großherzog, der die Uniform seines Leibregiments (115) trug, nicht die an ihm gewohnte blühende Gesundheit gezeigt; er sah bleich und bager aus gegen sonst.

Zur Abendtafel waren Polizeipräsident Prinz von Ratibor und dessen Bruder, Prinz Max von Ratibor, und Kommandeur des 18. Armeekorps General von Vindequitt geladen.

Um 6.55 Uhr Abends marschirte die 9. Kompagnie des Füßler-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 mit Spielleuten vor dem Schloß auf und holte dortselbst die Fahne des 3. (Gomburger) Bataillons ab. Um 7.53 Uhr wurde das dritte Bataillon mittels Sonderzugs nach Gomburg v. d. G. zurückbefördert.

Um 7.25 Uhr erfolgte die Anfahrt zum Theater, zu welchem der Kaiser mit dem Großherzog von Hessen wieder im offenen Wagen fuhr. Der Menschenandrang und die Begrüßung war am gestrigen Tage bei allen Gelegenheiten, wobei sich der Kaiser zeigte, ein ganz enormer.

Nach beendeter Theatervorstellung fuhr der Kaiser zu Herrn Intendanten Kammerherrn von Hülsen, in dessen Privatwohnung ein Herrenabend stattfand, an dem die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden theilnahmen. An dem Herrenabend trat Konrad Dreher als — Pallas Athene auf. Der beliebte Komiker trug in seinem klassischen Gewande allerlei Lokalkouplets vor und hatte einen stürmischen Geisteserfolg. Professor Mannstadt trug einige Klavierstücke vor und Kammerfänger Klafsch sang verschiedene Lieder. Anwesend waren ferner die Professoren U h u e s und A n d f u s, sowie Kunstmalers S a l z m a n n. Der Kaiser amüßte sich auf's Beste und war bis zum Schluß des Herrenabends bei bester Laune. Nachts 12½ Uhr kehrte der Kaiser von Herrn von Hülsen ins Schloß zurück.

Heute Morgen 7.50 Uhr unternahm der Kaiser in Miroslawuniform und Mütze mit Gefolge einen Spazierritt ins Ne-

rothal und kehrte kurz nach 9 Uhr wieder ins Schloß zurück. Auf dem Rückwege wurden dem Kaiser in der Taunusstraße Blumen überreicht. Ferner kam es Ecke der Wilhelm- und Großen Burgstraße zu einer niedlichen Scene, über welche der Kaiser herzlich lachte. Ein Schuttmann hatte das Publikum auf dem Trottoir aufstellen lassen mit der strengen Weisung, daß Niemand vortreten sollte. Als der Kaiser in die Große Burgstraße einbog, sprang eine Dame hinter dem Rücken des Schuttmanns auf den Kaiser zu und überreichte ihm eine Handvoll prachtvolle Marshall-Niel-Rosen. Der Schuttmann wollte die Dame noch zurücktreiben, als er jedoch bemerkte, daß der Kaiser über die Scene lachte, nahm er von seinem Vorhaben Abstand. Der Kaiser nahm die Rosen dankend an und übergab sie seinem Adjutanten. Die Dame, welche von dem Schuttmann notirt wurde, glaubt für ihre Handlung von der Polizei Absolution zu empfangen.

Der Kaiser schenkte der Baronin Frau von C o h n - O p p e n h e i m, welche ihm bekanntlich eine große Summe für Kunstzwecke zur Verfügung gestellt hat, ein kostbares goldenes Armband mit Brillanten.

Der König von Schweden ist hier angekommen und im Hotel Nassauer Hof abgestiegen. Zu seinem Empfang hatten sich der schwedische Gesandte Graf v. Taube und zahlreiche hier lebende Skandinavier eingefunden.

Der Kaiser fuhr heute Morgen 10.15 Uhr mit seinem Adjutanten Generalleutnant v. Scholl vom Schloß zum Hotel „Nassauer Hof“ und stattete dem Könige von Schweden einen Besuch ab, welcher bis 11 Uhr dauerte. Der König von Schweden begleitete den Kaiser bis zum Wagen und nahm herzlichen Abschied. Nachdem der Kaiser ins Schloß zurückgekehrt war, erfolgte 11.15 Uhr der Gegenbesuch des Königs von Schweden, welcher ca. ½ Stunde dauerte, worauf der König von Schweden ins Hotel zurückkehrte.

Um 12.50 Uhr fuhr der Kaiser nebst Gefolge zum Frühstück zu Frau von Liebenau. Die Rückkehr ins Schloß wird um 3 Uhr erwartet. Im Laufe des Nachmittags wird der Kaiser beim Leutnant a. D. Freitag einen Besuch machen.

Abends findet zu Ehren des Königs von Schweden Tafel im Schloß und nach derselben Besuch des Theaters statt. Nach Beendigung der Vorstellung — ca. 10.50 Uhr — wird der Kaiser unsere Stadt wieder verlassen; der König von Schweden reist morgen nach Homburg zum Besuch seiner Gemahlin und begibt sich sodann zum Kurgebrauch nach Ems.

Die eingeladenen Vereine und Feuerwehrlente, die heute Abend bei der Abreise des Kaisers Spalier stehen wollen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sich dieselben punkt 9 Uhr im Hofe der Stadt-Feuerwache einzufinden haben, da später Kommende nicht mehr berücksichtigt werden können.



Wiesbaden, den 16. Mai 1902.

Die gestrigen Herren. — Vom Wetter in Stadt und Land. — Unser Schrecken. — Betrübte Gesichter. — Farbenpiel. — Unangenehme Reaktion. — Kein schulfreier Tag.

Pantratus, Servatius und Bonifatius! Als Junge habe ich es schon im Kinderfreund von Nink zuerst gelesen, daß diese drei frommen Männer nun die gestrigen Herren geworden sind. Man nennt sie auch Eisheilige; jedenfalls sind es dann aber wunderliche Heilige. So recht geglaubt haben wir eigentlich nie an die Gestirnen und Witterung und Wetterregel. Die Regeln heißen ja auch Witterregeln, das geht doch nur die Bauern auf dem platten Land an. Wenn bei uns nur die Straßen sauber gefegt sind und die Laternen gut brennen! Sonne, Mond und Sterne und Regen und Wind haben bei uns wenig mitzureden. Draußen im Land, ja da freilich regieren sie die Welt; in den kleinen Städten sind sie sogar gewaltiger als der Magistrat, der sich vom Mond befehlen läßt, wann die Laternen anzuzünden sind. Bei uns müssen sich die Naturkräfte schon Mühe geben, schon außerordentlich auffallend hervortreten, wenn sie beachtet sein wollen. Darum hatten wir gestern diesen Schnee — im Mai. Nun glauben wir an die gestrigen Herren. — wenigstens für dieses Jahr. Ach, was ist das für ein Penz? Welch ein Schrecken gestern Morgen beim Erwachen; weiß, thalisch weiß, so weit das Auge blickte. Ein Spaziergang, den wir nach dem Bahnhof zu machten, ging durch Schnee, zwei bis drei Centimeter hoch! Schon glaubten wir uns getrocknet zu dürfen mit dem hundertjährigen Kalender, der schreibt: vor Servas kein Sommer, nach Servas kein Frost, und den hatten wir hinter uns und dennoch Frost in der Nacht und Schnee am Morgen. Wenn es schon vom Märzschnee heißt, er thut der Saat weh, was soll man vom Schnee im Mai sagen? Unsere Landleute haben gestern Morgen arg betrübte Gesichter gemacht, als sie zur Stadt kamen. Wie viele Hoffnungen sind wohl durch die Froste der letzten Zeit zerstört worden? Und dann gegen acht Uhr der Sonnenblick, der den Schnee zwar wegschmolz, aber das Unheil noch vergrößerte, denn dieser Wehsehl war erst recht vom Uebel! Wohl hatte die Natur herrliche Effekte gezeichnet! Großartig sah es aus, nämlich die Rothbüchen, mit Schnee bestreut! Ein seltsames Farbenpiel der Natur, dieses Roth und Weiß. Aber unsere Freude daran ward getrübt im Gedanken an die rothe Spargelspitzen, die jetzt hervorlugten und vom eisigen Schnee ein Leichentuch gewebt bekamen. Gestern Mittag war bei uns keine Folge dieser wunderlichen Laune der Natur mehr zu sehen, aber mit besorgten Mienen werden noch wochenlang die Landleute zu den Beeten treten. Werden die Frühkartoffeln sich erholen, sind die Wöhen ganz verloren, werden die Blüthen noch ansetzen und die angelegten Früchte sich weiter entwickeln? Und dann kommt der Rückschlag für uns, wenn die Hausfrau auf dem Markt tiefer in den Geldbeutel greifen muß, oder aber unsere Mittagstafel spärlicher zusammengestellt werden wird. So werden Hoffnungen zerstört, gerade so wie bei unserer Schuljugend, denn der vom Kaiser sonst angeordnete schulfreie Tag blieb aus. Und darüber hätten sich nicht allein die Schüler gefreut! Aber „mit Harren und Hoffen, hat's mancher getroffen!“

* Der Großherzog von Baden ließ Herrn Capellmeister Glau-
bich hier für die ihm zum Regierungsjubiläum dargebrachten
Musikwünsche seinen Dank aussprechen.

* Robbeuoncker, der russische Ober-Procurator des heiligen
Synod, der, wie gemeldet, zum Kurgebrauch in Wiesbaden einge-
troffen ist, fühlt sich so krank, daß er in größter Abgeschlossenheit
und Ruhe zu leben entschlossen ist.

□ Vom Gericht. Verlegt sind Herr Amtsrichter Dautz, welcher
früher während langer Jahre als Hilfsrichter hier tätig war, an
das Königl. Amtsgericht dahier, Herr Amtsrichter Schneider von
Daalen an das Königl. Amtsgericht zu Höchst. — Zum Präsidenten
für die demnächst beginnende Schwurgerichtstagung ist
Herr Landgerichtsrath Tilmann ernannt. Die Tagung wird sich
voraussichtlich über etwa 14 Tage erstrecken. — Die Meldung, daß
in Sachen Ebert der Staatsanwalt die Revision angemeldet habe,
war eine irrige. Das Urteil der Strafkammer, durch welches
Ebert zu 2½ Jahr Gefängnis verurteilt worden ist, hat Rechts-
kraft erlangt.

* Kurhaus. Infolge ungeeigneter Witterung mußte der von der
Kurverwaltung auf heute Freitag, den 16. Mai, anberaumte große
Illuminations-Abend abgefragt werden.

* Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk Wiesbaden. Die im
Sommer dieses Jahres in unserem Regierungsbezirk tagenden
Kreisynoden werden sich auf Veranlassung des königlichen Kon-
sistoriums zu Wiesbaden u. a. auch mit der Pflege des Gemein-
delebens auf dem Lande beschäftigen. Das Königl. Konsistorium hat in
der Nummer 3 seines „Königlichen Amtsblattes“ folgenden Be-
rathungsgegenstand den Kreisynoden in Vorschlag gebracht: „Die
kann außer durch die ordentlichen Gottesdienste das evangelische
Gemeindeleben in der Einzelgemeinde durch die Geistlichen, die
Kirchenvorsteher, die Lehrer und andere geeignete Gemeindeglieder
gefördert werden?“ In seinen Erläuterungen weist das Konsisto-
rium auf die Mittel hin, die außer der seelsorgerlichen und unter-
richtlichen Thätigkeit der Geistlichen noch erforderlich sind, um die
Gemeindeglieder zu sammeln, das Gemeindebewußtsein zu heben
und die einzelnen Gemeindeglieder aus den verschiedenen Ständen
und Berufsarten einander näher zu bringen. Dazu gehört auch die
Thätigkeit der verschiedenen Vereine und die an vielen Orten schon
eingerrichteten Familien- und Gemeindegottesdienste, in welchen eine
eigentliche Pflege der Gemeindeglieder findet. Das Konsistorium reißt mit
dieser sehr erfreulichen von sozialem Verständnis zeugenden Kund-
gebung dem schon mehrere Jahre erfolgreich wirkenden „Aus-
schuß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande“ (mit dem Sitz in Berlin) die
Hand, der gerade in der von der Kirchenbehörde angeregten Rich-
tung schon recht Erfriehliches geleistet hat. Es würde sich sehr em-
pfehlen, wenn die Vorsitzenden der Kreisynoden, aber auch die Ver-
treter Synodalen, sich mit den Arbeiten und Bestrebungen des Aus-
schusses anlässlich des Vorgesprochenen, ganz auf dem Gebiete der
Wohlfahrtspflege liegenden Berathungsgegenstandes der Synoden,
näher vertraut machen würden. Jedenfalls wäre es mit Freuden
zu begrüßen, wenn auch in unserem Bezirk die gute Sache der
Wohlfahrtspflege auf dem Lande immer mehr an Boden und eifrige
Förderer finden würde.

* Fälschung von Geschichtsquellen. Dieser Tage sprach im Ver-
treterverein zu Frankfurt a. M. Herr Dr. v. d. R. aus Wies-
baden über die Fälschung von Geschichtsquellen. Wir he-
ben aus den Ausführungen des Vortragenden das Folgende
heraus: Man kann die Geschichtsquellen definieren als Resultate
menschlicher Betätigungen, die zur Erkenntnis und zum
Nachweis geschichtlicher Thatfachen entweder ursprünglich be-
stimmt oder doch vermöge ihrer Entstehung, Entstehung und son-
stigen Beschaffenheit vorzugsweise geeignet sind. Mit dieser
Definition sind die beiden großen Hauptgruppen umschrie-
ben, in welche man die Geschichtsquellen gewöhnlich einteilt,
nämlich diejenige der Tradition und diejenige der Ueberreste.
Wenn eine Quelle sich ganz oder zu einem Theil für etwas an-
dres ausgiebt als sie thatsächlich ist, so ist sie gefälscht oder
verfälscht. Das gefälschte geschichtliche Material ist, weil
bei diesen Fälschungen die sämtlichen Motive des mensch-
lichen Egoismus ins Spiel kommen, eine überaus häufige
Erscheinung. Es giebt überhaupt keine Quellengattung, die
von Fälschungen ganz frei geblieben wäre. Fälschungen
körperlicher Ueberreste begegnen uns in den gefälschten Ge-
lügen-Reliquien, die im Mittelalter sehr häufig vorkamen.
Außerordentlich viele Fälschungen finden sich unter den Pro-
dukten. Bemerkenswerte Beispiele sind die sog. Moabit-
ischen Alterthümer, die zu einem großen Theile von dem Ber-
liner Museum angekauft wurden und namhafte deutsche Ge-
lehrte in die Irre führten, dann die berühmten Reste alt-
ägyptischer Literatur, wie sie in der Gräberburg und Königs-
hofen Handschrift zu Tage traten und die sog. Pergamene
in Arborea (auf Sardinien), deren völlige Unechtheit in
einem Gutachten der Berliner Akademie der Wissenschaften
nachgewiesen worden ist. Vielen Fälschungen und Ver-
fälschungen sind auch die geschäftlichen Akten ausgesetzt ge-
wesen. So hat man im 6. Jahrhundert gewisse Synodalkon-
ferenzen, die den Primat des Papstes betreffen und auf Ereig-
nisse des 4. Jahrhunderts Bezug nahmen. So hat ein polni-
scher Erzbischof im Jahre 1614 die Monita secreta, die ange-
sehen geheimen Instruktionen der Jesuiten, herausgegeben
und hat in den Jahren 1811 und ff. Joseph Eder von Sar-
tori die „Sammlung der hinterlassenen Schriften des Prin-
zen Eugen von Savoyen“ veröffentlicht, die erst neuerdings
als Nachwerk Sartoris erkannt worden ist. In starkem Ma-
ße von Fälschungen erfüllt ist die Gruppe der Urkunden. Ver-
rühmte Urkundenfälschungen haben wir in den sogenannten
österreichischen Freiheitsbriefen, die sich als angebliche Ori-
ginalurkunden ausgaben, und in den pseudo-isisidorischen Dekre-
talen, die sich als Kopien angeblicher Originale gaben, fer-
ner sind zu nennen die Schenkung Konstantins des Großen
an Papst Silvester, die Investiturrechtsprivilegien Hadrians 1.
und des 8. für Karl den Großen, die ältesten Urkunden der
Merovingen-Zeit und das sog. politische Testament Peters
des Großen. Sehr merkwürdige und wichtige Erscheinun-
gen begegnen uns auf dem Gebiete der Sage. Als Bei-
spiele mächtiger Sagen, denen im Gegensatz zu echten Sagen
keine wirklichen Thaten oder Verhältnisse und keine Erinne-
rungen an solche zu Grunde liegen, verdienen die bekannte
Erzählung von dem Geldbeutel der 400 Pforsheimer in der
Schlacht bei Wimpfen (6. Mai 1622), ferner die Geschichte
von den treuen Weibern zu Weinsberg und die seltsame Fa-
bel von der Päpstin Johanna besondere Beachtung. Eine
echte Sage mit einer Unechtheit verbunden sehen wir in der
Erzählung von der Befreiung der Waldstädte durch den Mit-
telschicht, die mit der Erzählung von Tell zusammengeflochten
worden ist. Verworfene Fälschungen kommen bei sog. „geflü-
gelten Worten“ nicht wenig vor. Beispielsweise hat Luther

die berühmten Worte: Hier stehe ich! Ich kann nicht anders,
Gott helfe mir! Amen! auf dem Wormser Reichstag im
Jahre 1521 nicht gesprochen. Auch das dem berühmten
Gamborne in den Mund gelegte Wort: „Da garbe meurt et
ne se rend pas“ ist unhistorisch und was dergleichen gefälschte
Worte mehr sind. Ein wahrer Tummelplatz theils sagenha-
ften theils bewußt erfundener Fälschungen, sind von jeher die
Genealogien gewesen und ein starkes Kontingent zu den ge-
fälschten Geschichtsquellen stellen auch die Annalen und Chro-
niken. In den Ehrentempel der Fälscher dieser Art ge-
hören u. A.: Enea Silvio, der als Papst Pius 2. den päpst-
lichen Thron von 1458 bis 1464 innegehabt hat und der be-
kannnte gelehrte Abt Johannes Trithemius (geb. 1462, gest.
1516). Aus neuerer Zeit sind zu nennen der Privatgelehrte
J. Wagenfeld in Bremen, der im Jahre 1837 neue Bücher des
Sachianthion über phönizische Geschichte als neu aufge-
funden herausgab und der Grieche Konstantin Simonides, der
im Jahre 1855 in Leipzig einen umfangreichen Paktupfest
aus einem Kloster auf dem Athos zum Vorschein brachte, ent-
haltend drei Bücher phönizischer Geschichte eines gewissen
Uranios. Gefälschte Biographien finden sich in ausgebeut-
tem Maße auf dem Gebiete des mittelalterlichen Heiligenle-
ben, und vielen Anlaß zu Fälschungen haben auch, nament-
lich im 18. Jahrhundert, die Memoiren gegeben. Aus dem
neunzehnten Jahrhundert stammen die angeblichen Me-
moiren des Prinzen Eugen von Savoyen, und aus jüngster
Zeit die angeblichen Memoiren der Baroness Cecilie de Cour-
tot, die im Jahre 1898 erschienen und ein Nachwerk ihres
Herausgebers, Moritz von Kaiserberg, sind. Den Schluß des
Vortrages bildete ein Hinweis auf die historische Methode, mit
deren Hilfe es gelungen ist, in jedem einzelnen Falle die
Fälschung aufzudecken.

Der interessante Vortrag fand den lebhaftesten Bei-
fall der Versammlung, und der Vortragende sprach dem Red-
ner warmen Dank und Anerkennung aus.

* Die leistungsfähigsten auswärtigen Mäler zu wessen mit der
Wahrheit umspringen, wenn es sich um das Kritische Wies-
badener Verhältnisse handelt, beweist ein Bericht des „Ber-
liner Börsencouriers“, in dem es hinsichtlich des neuen Foyers
heißt: „Geld kostet die Sache ja genug. Der Vorschlag
von 600 000 Mark ist natürlich längst überschritten, aber die
Stadtverthe, denen die ganze Sache eigentlich über den Kopf
gemacht ist, und die sich bei der Eröffnungsfeier auf den
selben Möbeln und inmitten all der Pracht etwas unbehag-
lich vorkamen, werden jede Summe gern bewilligen. Herr v.
Gülshen hat Jedem von ihnen im Namen des Kaisers persön-
lich gedankt — also fort mit allen kleinsten Bedenken: „Wir
huh's joo!“ (Wir haben's ja!) — Soweit das Berliner
Blatt. Erstens heißt es: „Wer huh's joo!“ und zweitens, was
die Hauptsache ist, der Vorschlag wurde nicht überschrit-
ten und unsere Stadtväter brauchen sich deshalb auf den Zu-
kunsmöbeln des Foyers nicht unbehaglich zu fühlen. Unbe-
haglich aber kann man sich fühlen, wenn solche Unrichtigkeiten
von Leuten, die Wiesbaden gastfreundlich empfängt, in die
Welt hinausposaunt werden.

* Im Handelsregister wurde folgender Eintrag bewirkt: Ham-
burger Engros-Lager, S. Blumenthal u. Cie., Wiesbaden. Dem
Herrmann Kay zu Wiesbaden ist Procura erteilt.

* Zum Zernisprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zu-
gelassen: Dieburg, Großzimmern und Mönchheim (Hessen). Die
Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt nach Die-
burg und Großzimmern 25 S., nach Mönchheim (Hessen) 50 S.

* Reichshallen-Theater. Ein vollständig neues Programm wird
heute Freitag Abend zur Vorführung kommen. Wir wollen nicht
verfehlen, darauf hinzuweisen, daß das Programm ein großartiges
zu werden verspricht, denn acht Attractions-Nummern von gutem
Ruf enthält dasselbe.

* Residenztheater. Auf die morgen, Samstag, den 17. Mai,
stattfindende Erstaufführung des Schwanks „Mitternachten“ von
Fischerhof sei nochmals hingewiesen. — „Al-Heidelberg“ geht über-
morgen, Sonntag, als letzte Sonntagsvorstellung dieser Spielzeit
in Scene.

* Stechbrieflich verfolgt wird von der Königl. Staatsanwalt-
schaft hier der Commis (Reisender) August Brinkmann, geb.
am 8. Mai 1875 in Dortmund, wegen Urkundenfälschung und Ver-
trugs.

* Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Regiermeister
Wilhelm v. d. H. und Emilie geb. Jachery, ferner die Eheleute
Rudolf Hartmann und Henriette geb. Blumenthal hier.

* Entgleisung. Von dem Personenzug 305 Wiesbaden-Köln ent-
gleiste gestern Vormittag 7 Uhr bei Rastert (Rhein) der Badwagen.
Im Zuge befanden sich nur wenige Personen, die mit dem Schrecken
davonkamen. Der Materialschaden ist unbedeutend. Die Störung
des Betriebs konnte noch im Laufe des Vormittags beseitigt
werden.

* Elektrische Beleuchtung für Bierstadt. Wie die „Bierstadter
Ztg.“ vernimmt, ist Aussicht vorhanden, daß Bierstadt elektrische
Beleuchtung erhält. Die Firma Watt, Accumulatorfabrik Akt.-
G. in Gelsenkirchen a. d. R., ist hieserhalb mit der Gemeinde in Ver-
bindung getreten. Die Firma will das Electricitätsnetz auf ihre
Kosten errichten, und für die Kilowattstunden 50 S. berechnen, für
Kraftzwecke 25 S. Die Rentabilität eines Electricitätsnetzes in
Bierstadt steht außer Zweifel, wurden doch bei einer im vorigen
Jahre stattgehabten Umfrage sofort über 400 Flammen gezeichnet.

* Ein erschreckender Unfall ereignete sich heute Nachmittag kurz
nach 2 Uhr in der Mauritiusstraße. In vollem Galopp raste das
Fuhrwerk des Spektors Ferdinand Scherf aus Bierstadt durch
die Hofstraße und rannte direkt in eines der großen Erkerfenster
des Herrenconfectionsgegeschäfts Gebr. Dörner hinein, welche in
lauter Scherben ging. Ein Lärcherkarren, der gleichzeitig vorbeif-
uhr, wurde umgestoßen und beschädigt. Der Lärcher selbst konnte
noch rechtzeitig flüchten. Die Ehefrau Scherf, welche auf dem Wa-
gen saß, wurde heruntergeschleudert und erheblich verletzt. Das
Pferd sprang direkt in die Erkerfenster; gleichzeitig wurden die
Schaufenster zertrümmert. Das Thier blieb auf dem Trottoir schwer
verletzt liegen und wurde dann in thierärztliche Behandlung ge-
bracht. Die zahlreichen Passanten kamen mit dem Schrecken davon.

* Einbruch einer Lebensscheibe. Gestern Mittag stürzte in der
Ellenbogenstraße im Geschäftshaus von Singer eine große Erker-
scheibe ein. Die Scheibe fiel auf die Straße und zerbrach
in tausend Stücke, gleichzeitig fielen eine Anzahl Waa-
ren (Weinzeug) auf die Straße. Unter welchen Umständen
die Scheibe heraus fiel, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt, da
niemand an der Scheibe zu thun hatte. Wahrscheinlich hat sich die
Einfassung gelöst.

* Balhalla-Theater. Heute Freitag wird, wie schon berichtet,
die Operetten-Saison mit dem französischen Van der Velle
„Die Dame aus Trouville“ eröffnet. Dieses überaus lustige me-
lobische Stück hatte überall den größten Erfolg und ging in Berlin
allen über 150 Mal in Scene. Die Vorstellungen beginnen täglich
um 8 Uhr.

* Sänger-Quartett „Frisch auf“. Die am Sonntag stattgefun-
dene gemütliche Unterhaltung mit Tanz verlief auf das Beste. Die
zu Gehör gebrachten Chöre „Waldruf“, „Kleine duff'ge Vieder“ von
Schauf, „Abend“ von Seibert und „der rechte Arzt“ fanden reichen
Beifall und der Verein, der erst ein Jahr besteht, kann in gefang-
licher Beziehung sehr zufrieden sein. Die von dem Mitgliede H.
Kud zum Vortrag gebrachten Vieder „In der Sommernacht“ und
„Antreue“ wurden reich applaudiert. Auf humoristischem Gebiet er-
zielte Herr Theodor Reuter ungetheilten Beifall. Der Verein steht
unter der tüchtigen Leitung des Herrn Dirigenten Ruzmich. Vivat,
florete, crescat!

König von Schweden in Wiesbaden.

Der König Oskar von Schweden stattete dem Rathhaus
um 2½ Uhr einen Besuch ab, zwecks Eintragung in das goldene
Buch. Der König war in Civil und in Begleitung des schwed-
isch-norwegischen Gesandten in Berlin Graf Laube, Oberst-
leutnant und Flügeladjutanten Hugo Jangstedt, sowie des
Kammerherrn Merjeu; außer dem König schrieben die be-
den erstgenannten Herren sich ebenfalls ein. Zum Empfang
waren anwesend: Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jell, sowie
die Herren Professor Stadtrath Kalle, Vorsitzender der Stadt-
verordneten-Versammlung, Geheimrath Sanitätsrath Dr. Ba-
genstetter, Stadtbaurath Frobenius, Rat. Baurath Stadtbau-
meister Gengmer, und die Maler Köhler und Kögler, welche
die Porträts etc. im Festsaal ausgeführt haben. Nach Ver-
abschiedung begab sich der König mit Gefolge zur Besichtig-
ung der Mädchenschule.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Verunglückte Hochzeitsgesellschaft.

* Speyer, (Wald), 16. Mai. (Privat-Telegr.) Auf dem Ho-
fischen Bahnhof ereignete sich heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr
ein schwerer Unglücksfall. Eine Hochzeitsgesellschaft von einem
Nachbarort befand sich auf dem Nachhausewege. Bei dem Bahn-
übergange schenken die Pferde und durchdrangen die Barriere. Das
Wagen kam auf das Geleise zu stehen, wurde von einem daherbrau-
enden Zuge erfasst und umgeworfen. 5 Personen wurden
getödtet, der Bräutigam schwer verletzt.

Der Humbert'sche Millionenwindel.

* Berlin, 16. Mai. Dem Lokal-Anzeiger wird aus Pa-
ris telegraphirt: Nach einer Meldung hiesiger Blätter soll
Frau Humbert angeblich verhaftet worden sein.

Die Katastrophe auf den kleinen Antillen.

* Berlin, 16. Mai. Zu den Vulkan-Ausbrü-
chen auf den Antillen wird dem Berl. Lok.-Anz. aus New-
York telegraphirt: Ein in der Presse verbreitetes Gerücht, Fort
de France stehe in Flammen, bewahrheitet sich nicht. Die
Meldung mag auf die Nachricht von der Verbrennung der Le-
ichen auf Martinique zurückzuführen sein. Von der Insel St.
Vincent wird mitgetheilt, daß die Eruptionen des Soufriere
neum Lage andauern. Relativ günstige Nachrichten kamen
gestern von Martinique, aber man befürchtet einen weiteren
Ausbruch des Mont Pelée, weil sich eine neue Krater-Öff-
nung mit St. Vincent wieder her. — Aus Paris wird demsel-
ben Blatt befohrt: Der Untersee-Vulkan nächst den Iles
Sanguinaires giebt den Bewohnern Ajaccio Anlaß zu Be-
sorgniß. Allen Schiffen wird eingeschärft, daß seit einigen
Tagen ein sogenanntes Seefochen oberhalb des Vulkans
wahrgenommen wird, und daher die Stelle in weitem Umkrei-
se zu meiden sei.

* London, 16. Mai. Die letzten Nachrichten aus St.
Vincent besagen, daß der Vulkan noch immer in Thä-
tigkeit ist und daß die ausgeworfenen Massen sich bis Ja-
maika erstrecken. Die vulkanischen Eruptionen fangen nun-
mehr jedoch an, etwas abzunehmen.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 16. Mai. Ueber Brüssel wird gemeldet, daß
der Friedens-Abbruch bevorstehe, da die Buren endgültig auf
die absolute Unabhängigkeit verzichtet hätten und nur ein
Verhältnis anstrebten, wie es zwischen Egypten und England
bestehe. Angeblich eingeweihte Brüsseler Burenfreunde be-
haupten dagegen unentwegt, daß ohne vorherige Befragung
und Einwilligung Krügers und Verds und ohne Unabhängig-
keit kein Friede zu Stande kommen werde.

* London, 16. Mai. Daily Mail theilt die Beding-
ungen mit, welche die Buren bei der Zusammenkunft be-
reits angenommen haben sollen. Es seien dieselben, welche
von der englischen Regierung in Pretoria als Mindest-Forderung
aufgestellt worden sind, nämlich völlige Aufgabe der Un-
abhängigkeit und allgemeine Entwaffnung.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik
und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den
übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sammtlich in
Wiesbaden.

Geschäftliches.

Wer seine Anzugstoffe direkt von der Fabrik be-
ziehen will, verlange große und moderne Mustercollektion
von der Tuchfabrik Schwetach & Söldel in Sprem-
berg M. V. Die Firma versendet diese Stoffe überall hin
franco ohne Kaufzwang. Man beachte die Beilage in heu-
tiger Nummer.

Der heutigen Gesamt-Auflage unseres
Blattes ist eine Extrabeilage der Firma Schwetach &
Söldel Spremberg (Lausitz) beigelegt, worauf wir besonders
aufmerksam machen. 97/11

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telefon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 114.

Samstag, den 17. Mai 1902

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Auf Ersuchen des Königlich Garnison-Kommandos wird **wiederholt** darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten des Exerzierplatzes während der Truppenübungen für Zivilpersonen verboten ist.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des § 368 pos. 9 des Strafgesetzbuches bestraft.

Wiesbaden, den 30. April 1902.

Der Oberbürgermeister
zu Bezt.
Körner.

5617

Verdingung.

Die Ausführung der **Steinhauerarbeiten** (Granit, Basaltlava und rother Sandstein) zum **Strasendurchbruch an der Heidenmauer** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 41, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. von unserem technischen Sekretär **Andres** — Rathhaus hier — bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 93 2008“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 24. Mai 1902,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Mai 1902.

5168

Verdingung.

Die Anlieferung der **Beschlagtheile** für die **Glaserarbeiten des Neubaus „Gutenbergschule“** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pfg. für jedes Loos von unserem technischen Sekretär **Andres**, Rathhaus hier, bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 92 2008“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 24. Mai 1902,

Vormittags 10 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 13. Mai 1902.

5675

Verdingung.

Die Arbeiten für Herstellung eines ca 65. m langen **Betonrohrkanals** (Profil 30/20 cm) in der **oberen Kapellenstraße**, von dem bestehenden Kanal aufwärts, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Die Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 72 eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 27. Mai d. Js.,

Vormittags 11 Uhr.

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter erfolgt.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Mai 1902.

5168

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Die Ausführung der **Schmiedearbeiten** zum **Umbau und Erweiterungsbau Kurhausprovisorium** (Paulinenstraße) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. von unserem technischen Sekretär **Andres** — Rathhaus hier — bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 91“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 24. Mai 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Mai 1902.

6112

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Feuerwehr-Dienstpflicht für das Jahr 1902.



Die Polizei-Verordnung für den Stadtfreis Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Stadtordnung das Bürgerrecht zusteht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahr folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst mit 1. Jan. nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht endet am 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienst sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, sowie auch Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Kommunalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Ärzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirektors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Gunk, kleine Burgstr. 9) ein ärztliches Zeugniß vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Deputation.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes **Koslaufgeld** ablösen. Das Koslaufgeld beträgt, wenn der Pflichtige zum **Staatssteuereinkommensteuer** mit einem Steuerjahre bis zu 9 Mk. einchl. veranlagt ist = 6 Mk.

26	:	:	:	:	=	8
52	:	:	:	:	=	10
146	:	:	:	:	=	15
300	:	:	:	:	=	20

bei einem höheren Steuerjahre = 25

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erscheinenden öffentlichen Aufforderung des Branddirektors zum Dienste **persönlich** zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1867 bis 1876 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mk. Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur **Feuerwehr angemeldet haben**, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Neugasse 6 bis zum 31. Mai cr. an den Wochentagen von 8 1/2 — 12 1/2 Uhr Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 Mark bestraft.

Wiesbaden, im Mai 1902.

5675

Die Branddirection.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die **Lazaretoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Die **Acciserückvergütungsbeiträge** aus vorigen Jahren sind zur Zahlung angemessen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnahmestelle, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen **Acciserückvergütungen** werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 13. Mai 1902.

6065

Städt. Accise-Amt.



Samstag, den 17. Mai 1902.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der **Kochbrunnen-Anlage**

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Choral: „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ | Boeldieu. |
| 2. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad“ | Ellenberg. |
| 3. Waldvögelns Morgenlied | P. Kraft. |
| 4. „O wonnenvolle Maienzeit“, Walzer | Plotow. |
| 5. Ballet aus „Stradella“ | Verdi. |
| 6. Potpourri aus „Ernani“ | A. v. d. Voort. |
| 7. Kochbrunnen-Marsch | |

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

des **städtischen Kur-Orchesters** unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Ouverture zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ | Beethoven. |
| 2. An Chloë, Lied | Mozart. |
| 3. Jeu d'esprit, Polka | Waldteufel. |
| 4. Chor und Balletmusik aus „Die Jüdin“ | Halevy. |
| 5. Ouverture zu „Hunyadi Laszlo“ | Erkel. |
| 6. La vague, Walzer | Métra. |
| 7. Fantasie aus „Der Waffenschmied“ | Lortzing. |
| 8. King Cotton, Marsch | Sousa. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|-------------------------------------|---------------|
| 1. Marche héroïque | Saint-Saëns. |
| 2. Ouverture zu „Der Nordstern“ | Meyerbeer. |
| 3. Thermen, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. III. Finale aus „Der Freischütz“ | Wober. |
| 5. Ouverture zu „Das eiserne Pferd“ | Auber. |
| 6. Maurische Fantasie aus „Boabdil“ | Moszkowski. |
| 7. Réverie | Vieuxtemps. |
| 8. Fantasie aus „Carmen“ | Bizet. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Am Allerhöchsten Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus II. von Russland.

Sonntag, den 18. Mai 1902, Abends 8 Uhr:

Russisches National-Concert

des **städtischen Kurorchesters** unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Während des Konzertes (nur bei geeigneter Witterung):

Bengalische Beleuchtung.

Die Initialen Seiner Majestät des Kaisers von Russland mit Krone in Brillantlichterfeuer u. römischen Lichtern. Bouquet von Raketen, bunten Leuchtkugeln etc.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mark. Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Bei ungeeigneter Witterung findet russisches Konzert im grossen Saale statt.

Städtische Kur-Verwaltung.

Donnerstag, den 22. Mai 1902.

Rheinfahrt mit Musik.

Abfahrt 8³⁰ Vorm. Strassenbahn, Kursaalplatz, Extra-Dampfschiff der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt, mit Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinstains, gemeinschaftlichem Mittagmahl mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagdschloß Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal. Während der Rückfahrt Schiffsball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Rheinfahrkarten sind bis spätestens Dienstag, den 20. Mai, Mittags 12 Uhr, an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagmahl ohne Wein) 10 Mk. Städt. Kur-Verwaltung.

Fremden Verzeichniss

vom 16. Mai 1902 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32
von Podbielski m. Bed., Berlin
Möller, Dessau
Anthes, Dresden
Unaheln, Solingen
Müller, Altenkirchen
Schröder, Oberlahnstein
Schalk, m. Fr., Wattenscheid
Heimendahl, Riga
Jahn, Neumünster
Kranz, Barmen
Beck, Darmstadt
Napp, Basel
Endres, Köln

Bahnhof-Hotel
Rheinstrasse 23.
Twerer Bubrow
Wittel, Fr., Reutlingen
Herke, Strassburg
Pfeffer, Breslau
Pfeffer, Fr., Breslau
Küchner, Fr., Bonn
Herke, Mainz
Herke, Fr., Mainz

Belle vue, Wilhelmstr. 26
Menalda m. Fr., Hilversum
Goetz, m. Fr., Manchester

Block, Wilhelmstr. 34.
Müller, Nürnberg
Schmidt, m. Fr., Köln
Heimann m. Tocht., Kaiserslautern

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Grosche, Fr. m. Tocht., Offenbach
Daeg, Berlin
Otto, Merckneukirchen
von Kumanowski m. Fam., Russland
Heuicke, Hamburg

Zwei Böcke,
Häfnergasse 12
Miersch, m. Fam., Berlin

Dahlheim, Taunustr. 15
Basteh m. Tocht., Haag

Deutsches Haus,
Hochstraße 22
Icupini m. Fr., Dietschweiler
Gehrmann, Neukirchen

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44
Contag, Wilmsdorf
Merklinghaus, Barmen

Einhorn, Marktstrasse 30
Marx, Mülhausen
Gund, Neuwied
Blok, Ludwigshafen
Falke, Iserlohn
Nagelsch, Göttingen
Sohlegle, Haida

Engel, Kranzplatz 6
Rieck, Bromberg

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Booth, m. Fr., Warwickshire
Booth, 2 Fr., Warwickshire

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Neter, Frankfurt
Langenheim, Hanau
Hinkel, Frankfurt
Mauss, Marburg
Rath, Heidelberg
Klein, Kassel

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Barby, Lübeck
Hettlage m. Fr., Honnef
Eberhart, Fr. m. Nichte, Diez

Grüner Wald,
Marktstrasse
Schulte, Schlagbaum
Tillmanns, Remscheid
Machol, Ettingen
Lersch, Bremen
Schwemt, Kreuznach
Schwemt, m. Fam., Kreuznach
Tappesser, Koblenz
Heimann, Lahr
Becker, Plauen
v. Steffelholz, Frankfurt
Plant, Elberfeld
Lambert, Trier
Pistor, Heddendorf
Burgdorf, Hannover
Bruck, Frankfurt
Rosch, Mannheim
von Freyhold, Kassel
Wendt, Hamburg
Lenz, Traben
Schütter, Frankfurt
Nagel, Paris

Hahn, Spiegelgasse 15.
Kunz, Berlin

Hamburger Hof
Taunustrasse 11.
Tonnar m. Fr., Hannover

Happel, Schillerplatz 4
Schütz, Limburg
Hess, Idstein
Finkler, Cuxhaven
Neumann m. Fr., Frankfurt
Neuhaus, m. Fr., Leipzig
Runkel, Leipzig

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Meyer, m. Fr., Berlin

v. Zobelitz, Berlin
Lund, Barmen
Mühlenbeck, Pommern
Starr, Riga
Hukanson, m. Fr., Bonas
Schlesinger, Moskau

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35/37.
von Dreinig, Budapest

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17

Arnhold m. Fr., Berlin
Mahn, Hamburg
Sachs, Nürnberg
Büchenbacher, Fürth
v. Dungen, Schloss Dehren
v. Dungen, Fr., Schloss Dehren
Sachs, Fr., Breslau
Bonn, Fr., Frankfurt
Edwards, Fr., St. Moritz

Karpfen, Delaspéstrasse 4
Tigges, Hernweiler
Goebel, Hamburg
Koch, m. Fr., Erfurt
Emerich, Gross-Ulma
Schröder, Dortmund
Steibert, Heidelberg
Müller, Fr., Rostock

Kranz, Langgasse 50.
Elabach, Berlin
Kafitzon, Helsingborg
Stum, m. Fr., Schw. Gmünd

Krone, Langgasse 36
Puth, Fr., Moritzburg
Hüttig, Fr., Weimar
Brunner, Nürnberg
Isermann, Fr., Sondershausen
Paukiewicz, Posen

Kronprinz, Taunustr. 36.
Müller, Fr., Bonn
Bernstein, Königsberg
Hanemann, Memel
Hanemann, Königsberg

Hotel Lloyd, Nerostr. 2
Rosenthal, m. Fam., Berlin
Auh m. Fr., Ermsleben
Stumpe, Rahnholz
Höhle, Karlsruhe

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
v. Molsberg, Fr., Langenau
Bredow m. Fr., Magdeburg
Liefmann, Hamburg
Schmidt m. Fr., Montabaur
v. Spremer m. Fam., Brüssel

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Hardt, Lennep
Meyer, Fr. m. Bed., Frankfurt
v. Lang Puchhof, Fr., Frankf.
Goodrich m. Fr., Frankfurt
v. Urach m. Bed., Hanau
van Oglrop m. Fr., Amsterdam

National, Taunustr. 21
Rickert, Mannheim
Roussby, Jersey
Roussby, Fr., Jersey
Schawalle, Gumbinnen
Schawalle, Fr., Gumbinnen
Milek, Fr., Gumbinnen
Held m. Fr., Augsburg

Nerothal (Kuranstalt)
Nerothal 18
Rittenmann, Fr., Königsberg
Wesche, Köln
Koschland, Fürth

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41

Schramm, Duisburg
Müller, Deutz
Bönniger, Limburg
Deren, Köln
Hechinger, Stuttgart
Ostwald, Elberfeld
Vosswinkel, Neuwied
Reincke, Frankfurt
Stern, Weiburg
Itumkiele, Dingelstadt
Keukell, Dingelstadt

Petersburg,
Museumstrasse 3
Pauli m. Fam., Stockholm
Katzenstein m. Fr., New-York
Tetzner, Fr. m. Fam. u. Bed., Moskau

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Gross, Worms
Weissenbach, Hamburg
Eckstein, Frankfurt
Meyer, Frankfurt
Schrempf, Mainz
Rosenstein, Werdorf
Heilbrunner, Frikhofen
Frenz, Dauborn
Haller m. Fr., Berlin
Launer, Frankfurt
Hensch, Hanau
Weigelt, Frankfurt

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Holst, Fr., Lübeck
Müller m. Fr., Wipperfurth
Reeber, Homburg
Göhring, Homburg
Möhl, Homburg
Goldschmidt, Homburg
Kipp, Homburg
Berhard, Homburg
Klemann, Homburg

Kell, Homburg
Kaiser, Homburg
Jahn, Homburg
Reuter, Homburg
Stappel, Remscheid
Stappel, Wesel
Buxmayer, Elville
Bachmann, Hanau

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
Prinz Leopold v. Isenburg m. Bed., Darmstadt
Woodroffe m. Fr., London
Krahmer m. Fr., Homburg
Grimberg, Bochum
Vogt, Mülhausen

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Wusser, Basel
Lepmann, Fr., Breslau
Winter, Fr. m. Sohn, Köln
Kaufmann, Fr., Melsungen
Spatz, Hamburg
Rothenstein, Berlin
von Lyncker, Darmstadt
Langsdorf, Antwerpen
Lussmann, Fr., Antwerpen
Trainer, Antwerpen
Wolff, Berlin
Le May m. Fr., England
Bartholomaeus, Bonn
Leon, Fr., Krefeld

Hotel zum Rheinstein,
Taunustr. 42
Frl. Stettart
Demant, Berlin

Hotel Ries, Kranzplatz
Daeg, Berlin
Meyer m. Fr., Wandsbeck

Ritters Hotel u. Pension,
Taunustrasse 45
Hübschmann, Ohlau

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Kerner m. Fr., Berlin
Strackerjan, Hadersleben
Weber, Fr., Dresden
Raimann m. Fr., Wien
Riecke, m. Fr., Magdeburg
Wagner m. Fr., Berlin

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9.
von Wyttensbach m. Fr., Bern
Lock, Brighton

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Schlemann, Fr., Breslau
Eckersdorf, Breslau
Deneske, Braunschweig
Anschütz, Leipzig
Baleke, m. Fr., Schwiebus

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4
Hennig, Hamburg
Grabowsky, Cöslin
Düsel, Eßfeld
Kuhlen, Mülheim

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5
Schöner, Berlin
Ries, Saarbrücken
Looren m. Fr., Alsen

Weiller, m. Fr., Berlin
Kummer, Schwarzenbach
Jacobs, m. Fr., Hamburg
Zwenger m. Fam., Heidesheim
Weber m. Fr., Leipzig

Spiegel, Kranzplatz, 10.
Schneider m. Fam., Schneidemühl
Dannenberg m. Fr., Rogainen

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Macco, Aachen
Hinnius, L-Schwalba
Bornemann, Fr., L-Schwalbach
Fromm, Mannheim
Lösch, Limburg
Völkers, Darmstadt

Taurus-Hotel,
Rheinstrasse 19
Hartmann m. Tocht., Hamburg
von Lüttwitz, Homburg
von Trott, Homburg
zur Nehden, Homburg
von Haxhausen, Homburg
Fink, Homburg
Zabel, Homburg
Wagner, Homburg
Wegerer, Homburg
Kriegsheim, Homburg
Gernsheim, Mannheim
Berliner, Fr. m. Tocht., Breslau
von Strombeck, Wilhelmshaven
Chunhard, Braunschweig
Weber, Würzburg
Senkpiel, Danzig
Leuthold, Heineken
Mayer, Strassburg
Rotmann, Burgsteinfurt
Derksen, Clee

Union, Neugasse 7
Darré, Paris
Fise, Homburg
Hahn, Homburg
Wandel, Homburg
Heyl, Homburg
Lutz, Homburg
Walter, Homburg
Lüs, Homburg
Eind, Homburg
Bastian, Homburg

Victoria, Wilhelmstrasse 1
von Lindequist m. Bed., Frankfurt
Mehl, Manchester

Vogel, Rheinstrasse 27
Germer, Coblenz
Metzler, Weiburg
Spora, Wesel
Wintermeyer, Düsseldorf

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Graumann, Oberhausen
Reiss-Eberhardt, Gimmeldingen
Vogel m. Fam. u. Bed., Meuselwitz
Scholl m. Fr., Duisburg
Stöckert, Coblenz
Marschall, 2 Fr., Portland
Nitzerske m. Fr., Berlin

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3
Nippes, Ohlig
Abelhusen, Bremen
Moritz, Weiburg
Keller, Köln

Verksamlingen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 8.
Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagschule).
Mittwoch, Nachm. 3-6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins.
Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchens.
Evangelisches Vereinshaus, Plattenstraße 2.
Sonntag: 11.30 Sonntagschule, Nachm. 4.30 Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein), Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).
Jeden Donnerstag Abends 8.30 Gemeindefeststunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
I. Pfingsttag: Nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr.
II. Pfingsttag: Nachm. 3 Uhr: Familien-Ausflug nach der Ried-Friedrich-Linde bei günstigem Wetter.
Dienstag Abends 8.30 Gesangsstunde.
Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.
Freitag Abends 8.30 Turnen.
Samstag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Männer und Jünglinge sind herzlich eingeladen.

Jugendverein.
I. Pfingsttag: Nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr.
II. Pfingsttag: Ausflug mit der älteren Abtheilung.
Dienstag Abends 8.30 Bibelstunde.
Freitag Abends 8.30 Turnen.
Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Kapelle des Paulinenhofs.
I. Pfingsttag: Hauptgottesdienst Vorm. 9 Uhr: Im Anschluss daran 14. Abendmahl. (Die Beichte findet Samstag Abends 7 Uhr statt.) Berggottesdienst 10.30 Uhr. Jungfrauen-Verein 4.30 Uhr.
II. Pfingsttag: Hauptgottesdienst Vorm. 9 Uhr: Fr. Fr. Schloffer.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidsstraße 23.
I. Pfingsttag: Vormittags 9.30 Uhr: Berggottesdienst.
II. Pfingsttag: Vorm. 9.30 Uhr: Berggottesdienst.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst,
Kirchhof: Oberstraße 2. Stad. Oranienstraße 7.
I. Pfingsttag: Vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Hempfing.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.
Pfingstsonntag, Vorm. 9.30 u. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
In Dörfheim, Karrenweg 11, Abends 8 Uhr gottesdienstl. Versammlung.
Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Be- und Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen; Zutritt frei.

Evangel. Gottesdienste der Methodisten-Kirche.
Saal: Ecke der Bleich- und Heinenstraße 1. (Eingang 1. Stock).
Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntags-Schule Abends 8 Uhr: Predigt.
Dienstag Abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Donnerstag Abends 8 Uhr: Jugendbund.
Jedermann herzlich willkommen.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Pfingst-Sonntag Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Te Deum.
Frieder 93, 8, 77, 3.
Pfingstmontag, Vorm. 10 Uhr: Amt. Fieder Nr. 93, 110, 8, 77.
B. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Deutsch-Kathol. (freireligiöse Gemeinde).
Sonntag, den 18. Mai, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Saale des Rathhauses. Thema: Gehet hin in alle Welt und leget alle Völker.
Fieder: Nr. 65, Str. 1 u. 2, 4 u. 5, 6.
Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.
3 Frankfurter Strasse.
Services
Saturday, Whitsun Eve: Evensong 6.
Whitsunday: Holy Eucharist, 8: Mattins, Choral Celebration and Sermon, 11: Evensong and Litany 6. No Instruction.
Whitsun-Monday and Tuesday, each day: Holy Eucharist, 8: Mattins at 11. No Evensong.
The rest of the week as usual.
Ember Days: Wed. Fri. and Sat.
Chaplain: Rev. E. J. Treble, 36 Kaiser Friedrich-Ring.

Katholische Kirche.
Pfingsten. — Sonntag, den 18. Mai 1902.
NB. Die Kollekte im Hochamt des Pfingstsonntags ist für das Waisenhaus in Marienhausen bestimmt.
Mittwoch, Freitag u. Samstag sind Quatembertage, gebotene Fast- und Abstinenztage.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Erste hl. Messe 6.30, zweite 6.45, dritte (Wohltätigkeitsgottesdienst) 8, vierte (Kindergottesdienst) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30.
Nachm. 2.15 feierliche Bekehr. Darauf Generalabsolution der Bekehrten. 4.30 Solenne funzione per gli operai italiani nella cappella della sorella della misericordia Friedrichstr. 24. Abends 8 Uhr Maiandacht, ebenso am Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Am Pfingstmontag ist der Gottesdienst wie an Sonntagen.
In dieser Woche fällt die hl. Messe 6.45 aus.
Gelegenheit zur Beichte ist an den beiden Pfingsttagen Morgens von 6.30 Uhr an, am ersten Pfingsttage, sowie am Samstag 6-7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.
Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe) 8.45, Hochamt mit Predigt u. Do Team 10. Uhr.
Nachm. 2.15 feierliche Bekehr, darnach bis 7 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
Abends 6 Uhr Maiandacht.
Am Pfingstmontag ist der Gottesdienst wie an Sonntagen.
Nachm. 2.15 Andacht zum hl. Geiste (520), Abends 6 Uhr Maiandacht.
An den Wochentagen findet die hl. Messen 6.15 u. 8.15, zu letzterer sind besonders die Schulkinder eingeladen.
Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Maiandacht.

Nichtamtlicher Theil.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

I. Pfingsttag. — Sonntag, den 18. Mai 1902.

Martins-Kirchengemeinde.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Div. Fr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Biedel. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Der Kirchengesangsverein wirkt mit. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pastor Schäfer.

NB. Die Kollekte ist für das Rettungshaus bei Wiesbaden bestimmt.

Mittwoch: Herr Pastor Biedel.

II. Pfingsttag. — Montag, den 19. Mai.

Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pastor Schäfer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Biedel. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.

NB. Die Kollekte ist für das Rettungshaus bei Wiesbaden bestimmt.

Mittwoch: Herr Pastor Biedel.

Bergkirche

I. Pfingsttag.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Wesenmeyer. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Hilsprediger Martin.

NB. Die Kollekte ist für das Rettungshaus bei Wiesbaden bestimmt.

II. Pfingsttag.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Grein. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. 5 Uhr: Herr Pastor Grein.

Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pastor Grein.

NB. Die Taufen am Festtage, welche Sonntag anzumelden sind, finden am Pfingstmontag 2 1/2 Uhr in der Kirche statt.

Beerdigungen: Herr Hilsprediger Martin.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Festzimmer ist Sonn- und Feiertags von 2-5 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Kirchengemeinde. — Ringkirche.

I. Pfingsttag.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Friedrich. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Pastor Risch.

NB. Die Kollekte ist für das hies. Rettungshaus bestimmt.

II. Pfingsttag.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Grein. Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Hilsprediger Schloffer.

Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Hilsprediger Schloffer.

II. Pfingsttag.

Beerdigungen: Herr Pastor Friedrich.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Mai cr., Vormittags 10 1/2 Uhr, werden in dem Hause Morigstraße 44 dahier:

32 Flaschenkasten, 1 Partie Bierflaschen, 2 Schwemmbüchsen, 3 Gummischläuche, 1 Stopfel-Apparat, eine Partie Patentverschlüsse u. dgl. mehr;

hieran anschließend **Vormittags 11 Uhr im „Rhein-Soj“, Manergasse 16 hier:**

1 Bücherdrucker, 1 Schreibsekretär, 1 Kleiderfriseur, 1 Confolspiegel, 1 Kommode, 2 Nachtschränken, 1 Kanapee, 86 Bände Meyer's Klassische Werke, eine Walzmaschine, 1 Hobelbank u. dgl. mehr öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Mai 1902.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Wiesner-Pugmaschinen, neue und gebrauchte, schon von 6 Mark an. Reparaturen schnell und billig.

Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts.

Der beste Sanitätswein ist der Apotheker **Kofer's rother Goldener**

Malaga-Trauben-Wein

ist untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen. Für schwache Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute ist ein vortrefflicher Genußwein. Preis der 1/2 Drg. fl. M. 2.20 pro 1/2 fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken in Wiesbaden Dr. Kofer's Apotheke. 1337

Prima Pferdefleisch

empfiehlt
M. Drese, 30 Hochstraße 30.
Telephon No. 2612.

Turn-Verein.

Der Familien-Ausflug wird wegen ungünstiger Witterung bis auf Weiteres verschoben.

Wiesbadener Militär-Berein.

Wir ersuchen unsere Mitglieder bei der heute (Freitag) Abend folgenden Abreise Sr. Majestät des Kaisers, sich an der **Spalierbildung** nicht zahlreich beteiligen zu wollen. Zusammenkunft um um 1/9 Uhr im Vereinslokal. 6182
Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Anlässlich der Abreise Seiner Majestät des Kaisers und Königs heute Abend **Spalierbildung.**

Abmarsch punkt 8 1/2 Uhr vom Vereinslokal „Friedrichshof“. 6186

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. Mai 1902, Nachmittags 4 Uhr, wird das der Ehefrau **Gustav Leppert, vermittelte Eduard Presser, Philippine, geb. Wilhelm**, zu Wiesbaden gehörige, in der Adlerstraße belegene zweistöckige Wohnhaus mit Kniestock, einem dreistöckigen Hinterbau mit Kniestock, einem einstöckigen Holzschuppen, einem einstöckigen Abtrittsgebäude, einem einstöckigen Backhaus mit Kniestock und Hofraum, zwischen Peter Walder und Karl du Bois, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer 98, zum zweitenmale öffentlich meistbietend zwangsweise versteigert. 506
Wiesbaden, den 10. April 1902.
Königliches Amtsgericht 12

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Samstag, den 17. Mai 1902.
232. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Erstaufführung.
Novität! **Glitterwochen.** Novität!
Schwank in 4 Akten von Arthur Berghofer.
Regie: Albin Unger.

Hans Kirchner, Fabrikbesitzer	Paul Otto.
Ella, seine Frau	Käthe Frick.
Walter Kirchner	Gustav Schulze.
Barbara, seine Frau	Clara Krause.
Gertrud, deren Tochter,	Elly Daburg.
Reinhold	Eise Tillmann.
Georg Kirchner	Hans Wilhelm.
Reinhold Richter	Otto Kienrich.
Marie, seine Frau, Kirchner's Schwester,	Minna Kie.
Walter Seebach	Max Engelhardt.
Roderich Blum	Hermann Kunz.
Frei Röhler, Haushälterin	Willy Spieler.
Frau Spiller	Sofie Schenk.
Volter, Stationschef	Theo Hart.
Niedermann, Hotelier zum „goldenen Schwan“	Albert Rosenow.
Carl, Zimmerkellner	Robert Schulze.
Josefine, Stubenmädchen bei Kirchner	Emmy Webe.
Ein Hotelbedienter	Richard Schmidt.

Ort der Handlung: Wien. Der 1. und 4. Akt spielen im Hotel zum „goldenen Schwan“, der 2. und 3. Akt in der Villa Kirchner in Giesing. Zeit: Gegenwart.
Der 2., 3. und 4. Akt spielen einen Tag nach dem 1. Akt.
Nach dem 2. und 3. Akt finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glöckchenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Samstag (1. Feiertag), den 18. Mai 1902.
233. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 99. Male:

Novität. **Alt-Heidelberg.** Novität.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meier-Förster.
In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Die Operetten-Saison beginnt Samstag, den 24. Mai 1902.

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison.
Direktion: Carl Glöck.
Samstag, den 17. Mai 1902
Zum 2. Male:

Novität! **Die Dame aus Trouville.** Novität!
Bauernville in 3 Akten mit Gesang u. Tanz von Pericaud, Soulié u. Dorant. Musik von Gustav Wanda.
Regie: v. Kemm.
Dirigent: Kapellmeister Brück.
Ernest Pipolet, Inhaber des Instituts „Serpentin“ in Paris
Virginia, seine Frau
Erlene, seine Tochter
Etienne Caboureaux, Hilfslehrer, bei Pipolet
Jeanne, Wirtshausbesitzerin
Nicolas Serpentin, früherer Inhaber des Instituts
Floridor de Sarapule, sein Neffe
Mister Arduin, Handschmeißer
Mrs. Lucy Handsome, seine Frau
Baron Tyrjani
Bürger, Bediente, Schüler.
Der erste und letzte Akt spielen in Paris im Institut „Serpentin“, der zweite in Trouville auf der Terrasse des Hotels „Prince of Wales“.
Nach jedem Akte Pause.
Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

KÖNIGLICHE SCHAUSPIELE

WIESBADEN.
AUF ALLERHÖCHSTEN BEFEHL:
Festspiele

1902
vom 11. bis 19. Mai.

Leitung der Aufführungen:
Die königliche Intendantur
Dienstthuende Regisseure:
Max Köchy. Otto Dornewass.

Dirigent:
Königlicher Kapellmeister Professor Josef Schlar.
Chöre: Kapellmeister Leopold Stolz.
Ballet: Königliche Balletmeisterin Annetta Balbo.
Dekorative Einrichtungen: Königl. artistisch-technischer Oberinspektor Carl Aug. Schick.
Kostümliche Einrichtungen: Königl. Ober-Inspektor Ludwig Raupp.
Dekorationen: Hoftheatermaler Gebr. Kautzky & Rottensara.

VII. Tag.
SONNABEND, den 17. Mai 1902:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch-romantische Oper in 4 Akten
nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von H. S. Mosenthal.
Musik von Otto Nicolai.
Wiesbadener Neueinrichtung.

Sir John Falstaff	Herr Schwegler
Herr Fluth	Herr Müller
Frau Fluth	Frl. Kaufmann
Herr Reich	Herr Ruffner
Frau Reich	Frl. Tomschik
Anna Reiel	Frl. Triebel
Penton	Herr Klarmüller
Dr. Cajus	Herr Engelmann
Junker Spärlisch	Herr Henke
Der Wirth	Herr Andriano
Der Aufwärter	Herr Spiess
Pitt	Herr Berg
Pott	Herr Ebert
Dortchen Lackenreisser	Frl. Ratschek
Bürger und Bürgerinnen von Windsor.	Mummenschanz-Masken.
Knechte, Mägde, Aufwärter.	

(Ort der Handlung: In und bei Windsor)
(Zeit: Anfang des 15. Jahrhunderts.)
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Fleisch- u. Verdingung.

Am 2. Juni d. Js., früh 10 Uhr, wird im diesseitigen Geschäftszimmer, Rheinstraße 47, der Bedarf an Fleisch u. Waaren für die hiesige Garnison auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1902 verdingen. Bedingungen liegen aus und können gegen Zahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Versteigerte Angebote sind vor dem Termin mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung“ abzugeben.
6170 **Garnison-Verwaltung Wiesbaden.**

Bekanntmachung.

Morgen Samstag, den 17. Mai, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandleiherhaus, ein Bettstow, ein Sopha u. f. w. öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 16. Mai 1902.
6189 **Rohlfass, Hilfs-Gerichtsvollzieher.**



Fett & Co's Schuhwaarenhaus
Union,
33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse.

Damen-Schnürstiefel 5.⁵⁰.
Damen-Spangenschuhe 2.⁷⁵.
Damen-Halbschuhe 2.⁵⁰.
Damen-Plüsch-Pantoffeln 1.⁶⁵.
Damen-Leder-Pantoffeln 1.⁷⁵.

Für Kinder

bieten wir eine Auswahl, die den verwöhntesten Geschmack befriedigen könnte. Von den einfachsten **Erstlingsschuhen** zu 50 Pfg. das Paar bis zu den feinsten **Schulstiefeln**. Diese verkaufen wir aus **Rossleder** in den Größen 25/26 für Mk. 2.25. In den Größen 27 bis 30 für Mk. 2.95. In den Größen 31 bis 35 für Mk. 3.75. Ein Preis für Knopf- oder Schnürstiefel.

Tausende.
die ihren Bedarf an Schuhwaaren bei uns decken und uns regelmässig wieder mit ihrem Vertrauen beehren, geben uns die Befriedigung, dass wir trotz unserer ausserordentlich mässigen Preise haltbare und wirklich gediegene Waaren verkaufen.

Ueberzeugen Sie sich, bitte, von unserem jetzigen günstigen Angebot.

Herren-Hakenstiefel, neueste Form, 4.⁹⁵.
Herren echte braune Ziegenstiefel 7.⁵⁰.
Herren braune Ziegen-Halbschuhe 4.⁹⁵.
Herren-Segeltuchschuhe, Lederbesatz, 2.⁷⁵.
Herren-Kalbleder-Stiefel, erstes Fabr., 9.⁵⁰.



Langgasse 33,
Ecke Goldgasse.

Fett & Co's Schuhwaarenhaus „Union“,
Ecke Goldgasse, 33 Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Sonnenberg.**Bekanntmachung.**

Die öffentlichen Impfungen beginnen hier am:

**Dienstag, den 27. Mai 1902,
Nachmittags 2 Uhr,**

im Rathhaussaal (Bahnhofstraße No. 1).

Die Erstimpfungen kommen von 2 Uhr ab, die Wiederimpfungen von 3 Uhr ab an die Reihe.

Die Eltern, Pflegeeltern, Vormünder etc. werden nochmals auf die ihnen zugegangenen Verhaltensmaßregeln zur genauesten Beachtung hingewiesen und sind für pünktliche Vorstellung der Impflinge in den Terminen verantwortlich. Für jedes wegen Erkrankung oder Schwächlichkeit zurückzustellende Kind muß im Impftermine eine besondere ärztliche Bescheinigung überreicht werden.

Sonnenberg, 10. Mai 1902.

6013

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. d. M., Nachmittags 6 Uhr, läßt die Witwe **Philipp Heuser** hier und Miteigentümer 6 in hiesiger Gemarkung belegene Acker, zu 5180 M. taxirt, zum 3. und letzten Male öffentlich im Rathhaus zu Sonnenberg versteigern.

Einige Grundstücke liegen an projektierten Straßen und eignen sich als Speculationsobjecte.

Sonnenberg, 14. Mai 1902.

Der Ortsgerichtsvorsteher:

4679

Schmidt.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr vom 25. bis einschließlich 39. Lebensjahr haben am **Mittwoch den 21. Mai, Nachmittags 6 1/2 Uhr,** zwecks Neueinteilung und Uebung am Spritzenhaus zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder gänzliches Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlösch-Polizei-Ordnung vom 28. Juni 1898 bestraft.

Diejenigen Mannschaften, welche durch Zahlung der gesetzlichen Taxe von sechs Mark vom Dienst befreit sein wollen, haben dies vor obengenanntem Termine beim Brandmeister **Christian Bach** schriftlich anzuzeigen.

Sonnenberg, den 14. Mai 1902.

Der Bürgermeister:

6481

Schmidt.

Bekanntmachung.

Der **Goldsteinbachweg** in hiesiger Gemarkung ist wegen Wasserleitungsarbeiten bis auf Weiteres für Fuhrverkehr aller Art polizeilich **gesperrt**.

Sonnenberg, 14. Mai 1902.

Die Ortspolizeibehörde:

6149

Schmidt.

„Gasthaus zum Marthal“.

Karstraße 20.



Heute, Samstag, Nudelsuppe,
wozu freundlichst einladet

6193

Martin Krieger.

Pianino (Wand), hoch-

sein, billig zu

verkaufen

6188 Grabenstr. 5.

Ein Hochrad, Vert., Stühle, Kinder-

schwagen zu verkaufen

6180 Sedanstr. 15, 1 St. l.

Mädchen kann die Wirtschaft

unentgeltlich erlernen. Näh.

General-Anzeiger. 6175

Gesucht! Ein ordentl. Junge

mit guter Handschrift als

Beihilfe in einer Verwaltung, gegen

Lohn, sofort gesucht. Kost und

Pflege auf Wunsch im Hause.

Schriftliche Mitteilung mit An-

gabe des Lohnes u. K. D. 6185

an den Verlag dieses Blattes. 6185

Großer Lorbeerbaum billig zu

verkaufen. Näheres General-

Anzeiger. 6176

Reichshallen-Theater.

Heute Freitag Abend

Vollständig

Neues

Programm.

Näheres siehe Straßenplafate.

6171

Kirschen, Bohnen, Erbjen!

Kirschen per Std. 40 u. 50 Pf.,
Prinz-Bohnen 55 Pf., Erbjen
30 Pf., Blumenkohl per Std.
von 60 Pf. an. Drangen per Std.
6, 8, 10 u. 12 Pf. **F. Müller.**
Kreuzstr. 23. Telefon 2780. 6178

Ein junger Mann erhält gute

Schulstube. Woche 2 M.

6183 Blücherstr. 3, 11b, 2 St. l.

Haus-Abbruch.

Friedrichstr. 6, bill. zu verkaufen:

15,000 Dachziegel, Fenster, Haus-

u. Stubeisen, Fußboden, Bretter,

Glasabfälle, 1 Hofthor, Metall-

platten, Dachlände, transportable

Geräte, Ofen, 1 fuhr. Kessel, 1

Pumpe, Bau- u. Brennholz, Näh.

Adam Krüger, Friedstr. 26 oder

v. 20. Mai a. d. Abbruchstelle. 6169

Laufmädchen

sofort gesucht.

Schirmgeschäft.

6171 Kirchstr. 49.

Schottischer

Schäferhund (Scheck)

zugelaufen.

Näh. in der Exped. d. Bl. 6172

7 Minuten von

Wiesbaden.

Ein neues, seit einigen Jahren

erbautes Haus mit Barriere, 4 Zim-

mer, 1 Küche, 1. St. 4 Zimmer,

1 Küche, großer Hof, Stallung für

2 Stück Vieh, Waschküche etc. etc.

Obst-, Blumen- u. Gemüsegarten.

Begen Wegzug für 16,000 M. mit

2-3000 Anzahlung zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer erhalten An-

twort. Offerten unter H. 4004

an die Exped. d. Bl. 6177



Die hässlichsten Hände und das

unreinste Gesicht

erhalten sofort antiseptische Reinheit und

saubere Gesichtshaut von „Kio!“ „Kio!“

ist eine aus 42 der frischesten und besten

Kräuter bereitete Seife. Wir garantieren,

dass jeder Ringel und Falte des

Gesichtes, Sommerprossen, Mitesser,

Kopfleiden u. spürlos verschwinden

nach Gebrauch von „Kio!“ „Kio!“

ist das beste Kosmetik-Mittel, ver-

bindet das Ausfallen der Haare, Kahl-

köpfigkeit und Kopfschmerzen. „Kio!“

ist auch das natürlichste und beste Zahnpul-

vermittel. Wir versichern, dass „Kio!“

sofort zurückzuführen, wenn man mit

„Kio!“ nicht sofort zufrieden ist. „Kio!“

ist einantigemaligste Seife benutzt.

Der „Kio!“ einmal benutzt, bleibt ewig

sauber. Preis per Stück 1 M.,

8 Stück 7 M., 4 Stück 4 M.,

20 Stück 17 M. — Bitte best. bei vor-

best. Geldzahlung von 1 Stück 25 Pf.

von mehreren Stück 50 Pf. Bei Kauf

20 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung

genommen. Versand durch das General-

Depot von Siegfried Feilich, Berlin NW.

Mittel-Strasse 32.

4677

Hiesiger Gesangsverein

sucht einen strebsamen

Dirigenten.

Gest. Offerten mit Preisangabe

unter Chiffre H. G. 6148 an die

Exped. d. Bl. erbeten. 6146

Verein für unentgeltlichen**Arbeitsnachweis**

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausschließliche Berufsfindung

hiesiger Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Barbiere,

Hotel-Kellner

Sattler f. Reifartifel

Stuhlmacher

Schuhmacher

Tapezierer

Herrschaftsdiener

Arbeit finden

Herrschaftsdiener

Kaufmann f. Comptoir

Koch

Küfer

Schlosser

Wachmann

Schmied

Schreiner

Spengler

Tapezierer

Bureaugehilfe

Einkäufer

Herrschaftsdiener

Herrschaftsdiener

Tagelöhner

Krankenträger

Raffeur

Waldmeister.

Serschnell u. billig Stellung

will, verlange per Postkarte die

DeutscheVakanzpost-Officien.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-

baden vom 16. Mai 1902.

Geboren: Am 12. Mai dem Schuhmacher August Fröhlich e. S., Adolf. — Am 14. Mai dem Metzgergehilfen Josef Wühlfelder e. S., Jestr. — Am 9. Mai dem Spenglergehilfen Wilhelm Franz e. S., Emil Karl. — Am 11. Mai dem Handelsmann Ludwig Großhut e. L., Irma. — Am 15. Mai dem Spengler August Prieger e. S., August Albert. — Am 13. Mai dem Postboten Wilhelm Busch e. L., Nina Johanna. — Am 14. Mai dem städt. Materialienwärter Georg Preiß e. L., Elisabeth Georgine Anna. — Am 10. Mai dem Drofchen- besther Emil Kleber e. S., Heinrich Karl. — Am 10. Mai dem Cigarettenarbeiter Monich Levolowicz e. S., Hermann. — Am 13. Mai dem Gärtnergehilfen Franz Ey e. S., Wilhelm.

Aufgeboten: Der Küfergehilfe Heinrich Kadel hier mit Antonette Airdorf hier. — Der Kaufmann Otto Vornach zu Worms mit Auguste Simon hier. — Der Ingenieur und Direktor bei der Berliner Wasserreinigungs-Gesellschaft Rudolf Loos zu Friedenau bei Berlin mit Katharina Laporte hier. — Der Koch Anton Rung zu Baden-Baden mit Karolina Sint zu Sasbachwalden.

Verheiratet: Am 15. Mai Goldschmied Paul Goldig hier mit Magdalena Wolf hier. — Der Kaufmann Julius Serborn hier mit Elise Heinrich hier.

Gestorben: Am 13. Mai Comptoiristin Marie D. wisch, 21 J. — Am 14. Mai Christina geb. Kercher, Witwe des Gutsbesizers Bernhard Kercher, 65 J. — Am 15. Mai Emil S. des Schreinermeisters Emil Fischer, 8 M. — Am 15. Mai Jestr. S. des Metzgergehilfen Josef Wühlfelder, 1 Jg. — Am 15. Mai Köchin Marie Piroth, 31 J. — Am 15. Mai Marie L. des Rentners Philipp Nies, 23 J. — Am 15. Mai Rechts- anwalt und Notar, Justizrath Karl Reite aus Berlin, 71 J. — Am 16. Mai Dekorationsmalergehilfe Carl Kopsch, 20 J. — Am 15. Mai Glasermeister Johann Gebr, 55 J.

Kgl. Standesamt.

Badhaus „Zum goldenen Ross“

Goldgasse 7.

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste dorartige Anstalt Wiesbadens

ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen Gicht, Rheumatismus, Lechia, Diabetes, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.

Eigene starke Koebrannen-Quelle im Hause.

Thermal-Bäder à 60 Pf.

8064

Besitzer: Hugo Kupke.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Mai 1902, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocal, Mauer- gasse 16:

62 Messinghähne, Aufsätze für Spritzen, Strahlröhren, Wasservertheiler, Deckscheiben und Verbindungsstücke für Schläuche, 2 gr. und 15 kl. Auslöschalter, 13 Steckcontacte, 3 gr. und 5 kl. Sicherungstafeln, 1 Confol- schrank und 1 Sopha

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Mai 1902.

6191

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, dass gestern Abend 8 1/2 Uhr mein nungstgeliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Johann Gehr,

Glasermeister,

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharine Gehr, Wwe.

WIESBADEN, den 16. Mai 1902.

6190

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Mai, Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Römerberg 30, aus statt.

Die Fabrik-Niederlage

der Mech. Schuhfabrik Ph. Jourdan, Mainz,

bietet dem Käufer **die allergrössten Vortheile bei Einkauf von Schuhwaaren.**

Es ist **kein** Schuhgeschäft im Stande **gleiche Waare billiger** abgeben zu können.

Machen Sie einen Versuch und Sie werden es nicht zu bereuen haben.

Niederlagen:

Frankfurt a. M., Reineckstr. 21.

Mainz, Johannisstrasse 4.

Mannheim, P. 1. 3.

Mainz, Pfandhausstrasse Ecke.

Gustav Jourdan,

Wiesbaden,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstr.

Telephon 2428.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich am **Samstag, den 17. d. Mts.** in dem Hause **Hellmundstraße 31** hier eine

Ochsen-, Kalbs- und Schweinemetzgerei

eröffnen werde.

Ich bringe nur erste Qualität Fleischwaaren zc. zum Ausschchnitt, sowie jeden Tag frische **gewöhnliche und feine Würst.** Auf gefl. Wunsch tägliche Nachfrage und prompte Ueberlieferung.

Indem ich nunmehr bitte mein obiges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen zeichne ich

Mit aller Hochachtung

Heinrich Beck,

Metzgermeister,

Hellmundstraße 31.

5995

Knaben-Anzüge

(Flanell, Leinen und Lüste)

in **grösster** Auswahl neu eingetroffen und empfiehlt solche zu den **billigsten** Preisen

Gebr. Süss Nachfolger

(Inh. Karl Exner.)

Langgasse 25, neben dem Tagblatt.

6162

Flammer's Seife

Ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.

Ist Dank ihrer Vorzüge der anerkannte Liebling aller Hausfrauen!

Vertr. r.: Herr C. Dittmann, Wiesbaden.

407/79

Dr. med. W. P. Geisse's electrostatisches Institut

zur Heilung von

Lungen-Leiden.

Wilhelmstrasse 5. Wiesbaden. Wilhelmstrasse 5.

Leitender Arzt: Dr. Schubert. Sprechstunden: Montag bis Samstag 4-6 Uhr.

Neues erprobtes Heilverfahren, vertreten auf dem internationalen medizinischen Congress zu Paris (1900) und dem Tuberculosis-Congress zu London (1901). Ausschliessliche Verwendung der gänzlich gefahrlosen statischen Electricität in bisher nie verwandten Mengen zu Durchströmungen und Inhalationen.

Prospecte durch den leitenden Arzt.

4667

A Z

Von A bis Z

erhalten Sie bei mir sämtliche

Möbel und Waaren auf Credit

bei geringer Anzahlung und bequemster Theilzahlung.

J. Jttmann,

Wiesbaden,

4 Bärenstrasse 4,
I., II., III. Etage.

4 Bärenstrasse 4,
I., II., III. Etage.

Grösstes Credithaus Deutschlands.

20 Filialen.

6069

Schirm-Fabrik

von

Peter Kindshofen

Wilhelmstrasse 30 Goldgasse 23.

Stets das Neueste in grosser Auswahl.
Ueberziehen und Reparaturen prompt.

Spazierstöcke.

Telephon 672.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinkensfelde.



MARKE PFEILRING.



5865

Waschkessel,
transportabel u. zum
Einmauern
in grösster Auswahl
billigst.

P. J. Fliegen,

Kupferschmiederei,
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37

Franz Schwerdtfeger, 12 Faulbrunnenstr. 12.

und außer dem Hause. Frau Ulrich.

P Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Zunge Schnittbohnen,
per 2 Wfd.-Dose 32 Pf.,
Ph. C. Ernst, Hellmundstr. 42

